MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

104 (1894)

259 (22.9.1894)

urn:nbn:de:bsz:mh40-60159

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2509.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(104. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 259. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Samstag, 22. September 1894.

Abonnements-Einladung.

Der

„General-Anzeiger"

(Mannheimer Journal)

steht auf dem Boden einer nationalen und liberalen Politik, bespricht in Leitartikeln die brennenden Tagesfragen und erstattet Bericht über die politischen Weltbegebenheiten.

Eine besondere Pflege läßt der

„General-Anzeiger"

seinem lokalen Theile angedeihen und widmet den Vorgängen in Stadt und Land eingehende Berichterstattung.

Kunst und Wissenschaft, insbesondere die Aufführungen des Mannheimer Hof- und Nationaltheaters, hiesige und auswärtige Konzerte finden im „General-Anzeiger" prompte und ausführliche Besprechungen.

Das Feuilleton

und der übrige unterhaltende Theil des „General-Anzeigers" ist anerkannt reichhaltig und hochinteressant.

Der Handelstheil des „General-Anzeigers" bringt die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie sonstige wichtige Handelsnachrichten und Schifffahrtsberichte.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur

60 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2509) 2 Mark 30 Pfennig.

Durch die Post bezogen mit Romanbeilage (Nr. 2510) 2 Mark 85 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 25 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Bei der großen Verbreitung des „General-Anzeigers" in Stadt und Land ist er ein **Insertions-Organ allerersten Ranges.**

Der „General-Anzeiger" ist Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Allgemeiner Delegirtentag der nationalliberalen Partei in Frankfurt a. M.

Wie wir schon mehrfach hervorgehoben, findet in den Tagen vom 28. d. M. bis 1. Oktober in Frankfurt der Delegirtentag der nationalliberalen Partei Deutschlands statt. Aus dem Programm sei Folgendes mitgetheilt:

Vom 28. September d. J. an ist in der Großen Gallusstraße Nr. 3, eine Treppe hoch, ein Empfangsbureau eingerichtet, welches jede erwünschte Auskunft gibt, namentlich über Wohnungen in den verschiedenen Hotels und über die stattfindenden Vereinigungen.

Sonnabend, 29. Sept., Abends 8 Uhr:

Begrüßungsfest im Palmengarten, veranstaltet vom Nationalliberalen Verein (Frankfurter Wahlverein) in Frankfurt a. M., unter gütiger Mitwirkung des Reebschen Männerchores. Während des Festes ist der Palmengarten elektrisch beleuchtet.

Sonntag, 30. Sept., Vormittags 11 Uhr:

Delegirtenversammlung im großen Saale des Saalbaues (Junghofstraße 20). — Die Verhandlungen der Delegirtenversammlung sind nicht öffentlich. — Der Zutritt ist nur den Delegirten gestattet. — Beim Eintritt in den Saal wird von Ordnern der untere Abschnitt der Delegirtenkarte abgetrennt und behufs Feststellung der Präsenzliste zurückbehalten.

Die Delegirten, deren Namen dem Centralbureau rechtzeitig mitgetheilt werden, erhalten alle weiteren Anfragen u. s. w. brieflich zugeschickt.

Während einer Pause (gegen 1 Uhr) werden in den Nebenräumen des großen Saales im Saalbau kalte Buffets aufgestellt sein.

Nachmittags von 5 Uhr ab wird für die Delegirten im Zoologischen Garten ein gemeinsames Mittagessen, das trockene Gedeck zu 4 M., servirt.

Abends 8 Uhr. Kommers im großen Saale des Zoologischen Gartens.

Montag, 1. Oktober. Gemeinsamer Ausflug nach Heidelberg. Abfahrt im Sonderzug gegen 9 Uhr. (Nähere Bestimmungen folgen.) In Heidelberg 11 Uhr: Frühstück im Stadtgarten. — Spaziergang zum Schloß oder in die Umgegend. — 4 Uhr: Mittagessen im Museum. Halb 8 Uhr: Beleuchtung des Schlosses. — Halb 9 Uhr: Kommers in der Harmonie.

Die Parteigenossen in Heidelberg werden vom Bahnhof ab die Begleitung der Gäste übernehmen, stellen auch für die Besichtigung der Schloßbeleuchtung geeignete Plätze in Wohnhäusern am Ufer jenseit des Neckar zur Verfügung.

Von den Verhandlungsgegenständen, denen der Sonntag gewidmet ist, verlautet, daß sich dieselben namentlich um drei Fragen drehen. Und zwar ist es zunächst die Finanzfrage, welche die nationalliberale Partei in der Weise lösen möchte, daß das Reich über Mehreinnahmen verfügt und nicht auf die nur zu unfreundlichen Erörterungen in den Landtagen Anlaß gebenden Geldbewilligungen der Einzelstaaten angewiesen ist. Als Quellen für die Beschaffung der hiezu nothwendigen Mittel werden vor Allem eine Tabaksteuer und eine Reichserbschaftssteuer in Aussicht genommen. Sodann soll die wirthschaftliche Nothlage des Kleinbürgerthums besprochen und die Frage der Bekämpfung der Umsturzparteien erörtert werden.

Neben diesen wirthschaftlichen Fragen werden zweifelsohne auch die Dinge in den Rahmen der Besprechungen gezogen werden, an denen eine nationale Partei gegenwärtig nicht vorübergehen kann. Wir meinen die ultramontane Frage und die eng damit zusammenhängende Polenfrage. Es braucht nur an die Verhandlungen des letzten Katholikentages erinnert zu werden, um Jedem unserer Gesinnungsgenossen die Ueberzeugung wach zu rufen, daß auch den nächsten Reichstag wiederum die Jesuitenfrage beschäftigen wird. Dr. Orterer, der Präsident des Katholikentages hat es ja ausdrücklich hervorgehoben: Wir wollen die Jesuiten haben, wir müssen sie haben, wir werden sie haben! Die Jesuitenfrage ist eine politische Machtfrage geworden, welcher gegenüber jeder national Denkende eine klare und unzweideutige Stellung einnehmen muß.

Noch akuter erscheint gegenwärtig die Polenfrage. Wenn sie auch zunächst in den Bereich der speziell preußischen Gesetzgebung hineingehört, so glauben wir doch, daß der Entwicklung gegenüber, welche die Dinge in unsern Ostmarken in der letzten Zeit genommen haben, ganz Deutschland nicht die Rolle eines Zuschauers spielen darf. Der Reichstag wird über kurz oder lang in die Lage kommen, sich mit der Polenpolitik der preußischen Regierung zu befassen. Die Bevorzugung des Polonismus, wie sie in der letzten Zeit so augenfällig zu Tage getreten, die Keckheit, mit welcher sich polnische Edelleute bewegen und benehmen dürfen, die offenbare Hintansetzung der Deutschen in den Grenzprovinzen — das Alles sind bemerkenswerthe Zeichen der Zeit, welche die größte Aufmerksamkeit erheischen. Es steht daher zu hoffen, daß auch in Frankfurt diese Dinge energisch zur Sprache gebracht werden.

Für Niemand aber sind diese beiden Fragen zur Zeit wichtiger, als für uns Badener. Bei uns bewegt sich fast ausschließlich der gesammte politische Kampf gegen die Anmaßung der Ultramontanen, und was in diesen Dingen in Preußen gesündigt wird, stärkt in Baden die Position unserer Gegner. Darum darf man erwarten, daß die Vorbesprechung, welche morgen der Zentralausschuß der nationalliberalen Partei Badens in Karlsruhe vornimmt, sich vorzugsweise in der bezeichneten Richtung bewegen wird.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 22. September.

Professor Quidde, welcher neulich durch seine Brochure „Caligula" ein gewisses Aufsehen erregte, scheint die Absicht zu haben, die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung dauernder auf sich zu lenken. Vorgestern Abend trat er hier als demokratischer Vorkämpfer auf, indem er sich mit der bekannten demokratischen Bescheidenheit in fünfviertelstündiger Rede als Besitzer des Talisman zu präsentiren suchte, womit allen Uebeln der gegenwärtigen Zeit abzuhelfen sei. Zunächst sprach er von Caserio und dem französischen Anarchistengesetz und meinte u. A., durch den Dolchstoß des Ersteren, der den Präsidenten der Republik getroffen, sei indirekt die Freiheit getroffen worden, indem das Verbrechen gesetzliche Maßnahmen gegen die Zügellosigkeit des Anarchismus hervorgerufen habe. Man begegnet in dieser Auffassung wieder einmal jener höchst bedenklichen demokratischen Anschauung, daß Freiheit identisch sei mit Zügellosigkeit. Es ist doch klar, daß eine staatliche Gemeinschaft nur dann von Bestand sein kann, wenn sie die verschiedenen in ihr pulsirenden Kräfte bis zu einem bestimmten Punkte mit einem Grenzwall umgibt, an dem es heißt: Bis hierher und nicht weiter! So hat der menschliche Trieb, sich das materielle Gut des Mitmenschen anzueignen, eine Grenze erhalten, über die er nicht ungestraft hinausschreiten kann. Der Staat gestattet dem Geschäftsmann, mit raffinirten Mitteln dem Konkurrenten den goldenen Strom aus dessen Kasse in seine eigene zu bannen, aber den brutalen Griff in die Kasse brandmarkt er als Diebstahl. So giebt es eine ganze Anzahl von Gebieten, auf welchen der Staat die Freiheit des Einzelnen im Interesse der Allgemeinheit einschränken muß. Thäte er es nicht, so artete die Freiheit in Zügellosigkeit aus und würde bald die Existenz des Staates in Frage stellen. Das Erste aber, was dabei verloren ginge, wäre die wahre Freiheit. Der Staat und seine Angehörigen wären nicht mehr frei, sondern Knechte der Brutalität und Zügellosigkeit. Es liegt daher sowohl im Interesse des Staates selbst, als auch in dem des Begriffs Freiheit, wenn das Wort: est modus in rebus sunt certi denique fines — im Staatsleben Beachtung findet, namentlich auch auf dem Gebiete, das man mit „Freiheit des Wortes und der Schrift" bezeichnet. Das sind keine reaktionären Gelüste, die dieses Verlangen stellen, sondern das ist die Ueberzeugung, daß namentlich die jüngsten Vorgänge in Frankreich ernst genug predigen, wie man durch das zügellose Wort die Volksseele vergiften kann. Welches Mittel man zur Remedur für angezeigt hält, das ist eine andere Frage, deren Lösung sicherlich nicht leicht ist. Aber es ist keine Frage, daß etwas geschehen muß, und es ist ein verhängnißvolles Gehenlassen, was der demokrat. Apostel gepredigt hat. Daß natürlich ein großer Theil der Quiddeschen Rede den verhaßten Nationalliberalen gewidmet war, versteht sich von selbst. Diese Redeblüthe findet sich in allen demokratischen Reden. Bemerken wollen wir noch, daß sich Quidde als waschechten Republikaner bekannte, dem der Monarchismus ein Dorn im Auge ist. Die billigen Heiterkeitserfolge, welche er durch seine diesbezüglichen Ausführungen einzuheimsen wußte, basirten auf so schülerhaften Anschauungen, daß in diesem Punkte der Redner am allerwenigsten ernst zu nehmen ist. Von der Sozialdemokratie macht er sich für die Zukunft ziemlich egoistische Hoffnungen. Er glaubt, daß ein großer Theil derselben sich mit der Zeit der Demokratie nähern würde. Ob aber nicht auch das Gegentheil eintreten kann?

Die Bevölkerung des deutschen Reiches beträgt gegenwärtig 51,500,000 Seelen. Das soeben erschienene „Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich", herausgegeben im Reichsstatistischen Amt 1894, berechnet die Bevölkerung des heutigen Reichsgebiets seit 1816 wie folgt:

1816	14,838,000	Seelen	1860	37,747,000	Seelen
1820	26,294,000	„	1870	40,818,000	„
1830	29,250,000	„	1875	42,729,000	„
1840	32,787,000	„	1890	49,428,000	„
1850	35,397,000	„			

Im Jahre 1890 war die letzte Volkszählung und da sich unsere Reichsbevölkerung alljährlich um ca. 500,000 Seelen vermehrt, ist ihr gegenwärtiger Stand rund 51,000,000.

Die „Nordd. Allg. Ztg." behandelt die Frage der Convertirung der vierprocentigen Consols und äußert u. A. darüber Folgendes:

Bedenkt man, daß auf dem gegenwärtigen Zinsfuß die Bilanz der Lebensversicherungs- und Feuerversicherungsgesellschaften, sowie der Sparkassen beruht, daß auch mit vierprocentigen Rentenbriefen dauernde Lasten abgetragen werden, daß auf dem Ertrage dieser Rentenbriefe bestimmte Verpflichtungen beruhen zur Unterhaltung der Inhaber bestimmter Aemter, und daß endlich der Zinsfuß eine Lebensfrage für eine Menge kleiner Capitalisten ist, so kann nicht in Abrede gestellt werden, daß die Frage der Convertirung eine sehr schwerwiegende ist. Eine viel zu schwerwiegende, als daß es denkbar erscheinen könnte, die verantwortlichen Stellen des Reiches und der Einzelstaaten würden über die Räthlichkeit oder Unräthlichkeit eines entsprechenden Schrittes ebenso leicht in's Reine kommen, wie ein Theil der Presse, der unvorsichtig genug war, in die Kreise der Inhaber vierprocentiger Werthe eine Beunruhigung zu tragen, während nicht die geringste Bürgschaft dafür gegeben ist, daß die derzeitige Art der Escomptirung des deutschen Staatscredits andauert. Bei der Erwägung der Räthlichkeit eines solchen Schrittes, wie es die Convertirung sein würde, können nicht lediglich finanzpolitische Gesichtspunkte maßgebend sein, sondern es fallen auch wirthschaftliche und sogar humanitäre Rücksichten ins Gewicht. Insbesondere steht aber auch die ganze Frage nicht in einem unmittelbar nothwendigen Zusammenhang mit den zeitweiligen Cursnotirungen, da die Stellung des Staates

MARCHIVUM

gegenüber seinen Gläubigern eine wesentlich andere ist, als die eines Privatmannes. Und daß es dabei bleiben muß, liegt auf der Hand.

Auf ihrem Siegeszug bei den Gewerbegerichtswahlen hat die Sozialdemokratie in Dortmund eine unerwartete Niederlage erlitten; die sozialdemokratischen Candidaten sind mit 1550 gegen 1695 Stimmen, welche auf die Candidaten der vereinigten antisozialistischen Arbeiterparteien fielen, unterlegen. Hierzu schreibt die „Nat.-Ztg.": Weit über den lokalen Rahmen hinaus hat diese Wahl Bedeutung. Es ist bekannt, daß in Essen eine Versammlung christlicher Bergleute, katholischer und evangelischer, getagt hat, um auf christlicher und gesetzlicher Grundlage ein gemeinsames Vorgehen zu erzielen. Dies führte dazu, daß sich in Dortmund alle antisozialistischen Arbeiterparteien die Hände reichten, um den gemeinsamen Feind, die Sozialdemokratie, zu bekämpfen. Es bedurfte wenig Anstrengungen, um den evangelischen Arbeiterverein, die katholischen Vereine, den Dortmunder Brauerverein, die Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine zu einer festen Phalanx gegen die Sozialdemokratie zu vereinigen. Dies einige Vorgehen der antisocialistischen Arbeiterparteien hat also die besten Früchte getragen; übrigens steht der Vorgang in Dortmund nicht vereinzelt da; in M.-Gladbach kam ebenfalls ein Bündniß zwischen den katholischen und evangelischen Arbeitervereinigungen bei der Gewerbegerichtswahl zu Stande.

Die Londoner Blätter können nunmehr auch nicht anders, als den Japanern den thatsächlichen Sieg in der Seeschlacht am Yalu-Flusse zu zugestehen. Wahr ist, daß den Chinesen die Truppenlandung zum Theil gelang und den Japanern die Verhinderung mißlang. Aber einerseits bestehen die gelandeten Truppen aus werthlosem chinesischem Gesindel, anderseits kehrte die chinesische Flotte nach Verlust von vier Schiffen zurück, sodaß vor dem Winter eine Ausbesserung undenkbar ist. China besitzt nur ein brauchbares Arsenal in Port Arthur. Japan hat vier ausgezeichnete Arsenale mit einer Unzahl geschickter Arbeiter, die ihm gestatten, China in der Reparatur um einen vollen Monat zu überholen, und da Japan kein Schiff eingebüßt hat, darf man behaupten, daß Japan augenblicklich auf Monate hinaus die Herrschaft besitzt und alle Verstärkungen des Admirals Ting aus dem Süden verhindern kann. Uebrigens war so ziemlich die gesammte chinesische Flotte an der Schlacht betheiligt. Die chinesischen Berichte aus Tientsin weichen beträchtlich von einander ab. Den letzten Nachrichten zufolge bestand die japanische Flotte aus neun Kriegsschiffen und zwei in Schnellkreuzer umgewandelten Transportschiffen. Sie erspähte die chinesische Flotte am 17. d. M. Mittags, 56 Kilometer von der Insel Haiyongtoa. Die chinesische Flotte bestand aus zwölf Kriegsschiffen und sechs Kanonen- und Torpedobooten zur Begleitung von Truppenschiffen. Sofort begann unter Volldampf bei gefechtsklarem Deck die Verfolgung, wobei die Japaner stetig gewannen, ohne daß die Chinesen den Curs änderten oder Kampflust bekundeten, bis nach 1 Uhr der Kreuzer „Tschinyota" in den Schußbereich des chinesischen Admiralschiffs kam, worauf letzteres das Feuer eröffnete. Während des Gefechts, das in der Flußmündung bis zum Anbruch der Nacht dauerte, gelang es den Truppenschiffen, zu landen. Die japanischen Schiffe manövrirten so vortrefflich, daß kein einziges verloren ging. Nur zwei „Matsusima" und „Hiyei", wurden erheblich beschädigt und nur ein Transportkreuzer unfähig. Der japanische Bericht gibt weder die Namen der Schiffe noch die Anzahl der Todten und Verwundeten an. Sie sollen sich einem Privattelegramm zufolge auf 20 Todte und 45 Verwundete beschränken. Der chinesische Bericht aus Tientsin meldet: Nach den Depeschen chinesischer Offiziere aus Port Arthur sollte Admiral Ting auf Befehl des Kriegsraths in Tientsin 6 Transportschiffe in Yitschan landen, welche zur neuen chinesischen Operationsbasis in Korea ausersehen waren. Die Flotte langte am Osteingange des Yaluflusses am Montag Morgen an. Die Transportschiffe liefen in den Fluß ein, während die Kriegsschiffe draußen verankerten. Um 11 Uhr zeigte sich Rauch am Horizonte und das Herannahen einer großen Flotte, worauf Admiral Ting sofort die Anker lichtete und in Schlachtordnung vorging. Die Stellung war schwierig in der Nähe des Ufers. Es fehlte an Manövrirraum, während er auf hoher See die Transportschiffe den japanischen Kreuzern und Torpedobooten preisgegeben hätte. Er wählte daher das kleinere Uebel, indem er in der Nähe der Mündung blieb. Er ließ als zweite Schlachtlinie unmittelbar vor Kwangkai „Kwangting" und vier Torpedoboote zurück, während er sich mit zehn Schlachtschiffen in den Vordergrund stellte. Die Japaner rückten unter Volldampf vor: Neun Panzerschiffe und Kreuzer in erster Linie, dahinter drei Kanonenboote und fünf Torpedoboote. Eine schreckliche Kanonade begann sofort. Sie dauerte anderthalb Stunden, wobei die Japaner von Anfang an ein mächtiges Feuer auf die großen Panzerschiffe „Tschen-Yuen" und „Tin-Yuen" richteten, bald deren große Geschütze demolirten und zum Schweigen brachten.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 22. September 1894.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 18. September.

(Mitgetheilt vom Bürgermeisteramt.)

Das Programm für die Festlichkeiten anläßlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmals wird nach längeren Erörterungen — in der Hauptsache entsprechend den Anträgen der Kommissionen — endgültig, vorbehaltlich der Genehmigung S. K. Hoheit des Großherzogs, gutgeheißen.

Den Beschlüssen der für die Berathung der Festhallenfrage niedergesetzten, aus Stadträthen und Stadtverordneten und einem weiteren Bauverständigen bestehenden Kommission zufolge haben Mitglieder derselben die Bearbeitung von Projekten für die Festhalle unter Zugrundelegung der drei in Betracht kommenden Bauplätze — am Friedrichsring, am Wasserthurm, im Stadtpark — übernommen. Die Ablieferung der Projekte wurde thunlichst betrieben und ist, wie in heutiger Sitzung mitgetheilt wird, spätestens in den ersten Tagen des Monats Oktober d. J. zu erwarten, worauf alsdann die Kommission ihre Berathungen ohne Verzug fortsetzen wird.

Mit der Kgl. Militärverwaltung soll ein Uebereinkommen, welches die Eigenthumsverhältnisse an den Gehwegen der die Artilleriekaserne durchziehenden Straße regelt, abgeschlossen werden.

Die Rechnung der Generallieutenant Kuntzschen Stiftung ist künftig als Anhang zur Stadtrechnung zu führen und mit dieser der Abhör des Bürgerausschusses zu unterwerfen.

Der bisher in der Hand eines Geistlichen liegende katholische Religionsunterricht an der Realschule ist nach Anordnung der zuständigen Kirchenbehörde an zwei Geistliche vertheilt worden, wovon Kenntniß genommen wird.

Eine Reihe von Hauptlehrern hat nach Maßgabe der Gehaltsordnung vom 15. März 1889 auf 1. Januar k. Js. in die nächsthöhere Klasse vorzurücken. Bei Gr. Oberschulrathe wird die in § 103 des Elementar-Unterrichts-Gesetzes vorgeschriebene Anfrage gestellt, ob die Voraussetzungen zum Vorrücken im Gehalt als gegeben anerkannt werden.

Durch den auf 1. Oktober stattfindenden Bezug des neuen Schulhauses jenseits Neckars werden die im Gr. Schlosse gemietheten Schulräume entbehrlich. Das Hochbauamt erhält Auftrag, dieselben alsbald nach dem Verlassen wieder in guten Stand zu setzen.

Die Einstellung der vom Feuerversicherungsbureau vorgeschlagenen Schreibaushilfe wird genehmigt.

Von einer Betheiligung der Stadtgemeinde an der am 19.—22. ds. Mts. zu Magdeburg tagenden Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege wird Umgang genommen; die dem Stadtrathe s. Zt. zugehenden stenographischen Versammlungsberichte sollen in Zirkel gesetzt werden.

Das Programm für die anläßlich der Einweihung des neuen Schulhauses jenseits Neckars auf 29. d. M. in Aussicht genommene Feier wird gut geheißen.

Nachdem heute die Ernennung eines weiteren Mitgliedes der Kassen- und Rechnungskommission erfolgte, besteht dieselbe nunmehr unter dem Vorsitze des Oberbürgermeisters aus folgenden Herren: Bürgermeister Bräunig — dieser zugleich als Schlüsselbewahrer, Stadtrath Herschel, Stadtrath Jordan, Stadtverordneten-Vorstand Stockheim, Stadtverordneter Dreesbach, Stadtverordneter Gustav Ladenburg.

Genehmigt werden: a) Der Miethvertrag über das für die Polizeiwache des VI. Reviers gemiethete Lokal im Hause Langstraße 45, b) der Vertrag über die Lieferung der Turngeräthe für den Schulhaus-Neubau jenseits Neckars.

Die Armenkommission beschloß in ihrer letzten Plenarsitzung vom 15. d. M., daß demnächst eine Versammlung sämmtlicher Bezirksarmenkommissäre im Rathhause und in der Folge alljährlich eine distriktsweise Zusammenkunft derselben in einem inmitten des Distrikts gelegenen städtischen Lokale stattfinden solle zum Behufe der Besprechung der diesen Funktionären zustehenden Aufgaben und anderer Fragen auf dem Gebiete des Armenwesens. Der Stadtrath nimmt von diesem Beschlusse, von dessen Ausführung er den günstigsten Einfluß auf die Berufsfreudigkeit und das Sachverständniß der Bezirksarmenkommissäre erhofft, zustimmend Kenntniß.

Das Tiefbauamt wird zur Einstellung eines Hilfsschützen für die Neckargärten auf die Dauer von 30 Tagen ermächtigt.

Genehmigt wurden mehrere Gesuche um Stundung von Umlagen, 1 Gesuch um Wirthschaftskonzession, 2 Gesuche um Genehmigung zur Transferirung des Wirthschaftsrechts wurden Gr. Bezirksamt empfehlend, 1 Gesuch um Konzession zum Branntweinschank mit Bitte um Abweisung vorgelegt. Zur empfehlenden Vorlage gelangten ferner 4 Gesuche um **Aufnahme in den badischen Staatsverband.**

---

* **Hofbericht.** Der Großherzog wohnte am Donnerstag dem Corpsmanöver bei Mundelfingen bei und kehrte nach 1 Uhr nach Donaueschingen zurück. Die Großherzogin reiste vorgestern früh 7 Uhr mit Gefolge von Schloß Mainau ab und traf um ½10 Uhr in Donaueschingen ein. Von hier begab sie sich in Begleitung der Fürstin von Fürstenberg nach Dürrheim zur Besichtigung der Kindersoolbadstation. Der Großherzog traf hierauf mit der Großherzogin zusammen. Die Höchsten Herrschaften speisten sodann gemeinsam mit dem Fürsten, der Fürstin und Prinzessin Elise von Fürstenberg, sowie dem Gefolge. Nachmittags um ¼4 Uhr traf auch die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit ihren beiden Söhnen, von Mainau kommend, in Donaueschingen ein und verweilte daselbst bis nach 5 Uhr, um alsdann mit der Großherzogin zusammen nach Schloß Mainau zurück zu kehren.

* **Personalnachrichten aus dem Bereiche Großherz. Zollverwaltung.** Ernannt wurde: Ketterer, Bernhard, Hauptamtsassistent, mit der Versehung der Stelle eines Grenzkontroleurs in Thengen betraut, zum Grenzkontroleur daselbst. Uebertragen wurde: Güß, Otto, z. Zt. Finanzassistent bei großh. Generalstaatskasse, die Stelle eines zweiten Gehilfen beim Hauptsteueramt Konstanz. Versetzt: Rudy, Friedrich, Hauptamtsassistent, nach Mannheim statt nach Basel, Heby, Richard, Hauptamtsgehilfe in Mannheim, nach Basel, Kutruff, Friedrich, Finanzassistent, 1. Gehilfe in Mannheim, nach Freiburg, Hagmüller, Kaspar, Grenzaufseher in Immenstaad, nach Konstanz, Böhrer, Franz Eugen, Grenzaufseher in Wollmatingen, nach Reichenau-Oberzell, Maier, Eduard, Grenzaufseher in Reichenau-Mittelzell, nach Reichenau-Niederzell, Beck, Karl, Grenzaufseher in Reichenau-Niederzell, nach Reichenau-Mittelzell. Zurückgenommen wurde: die Versetzung des Finanzassistenten Viktor Link in Baden nach Freiburg.

* **Bei der verkürzten Dienstzeit der Fußtruppen** ist es nicht mehr angängig, daß Mannschaften zu außerdienstlichen Zwecken verwendet werden; so war es bisher üblich, daß in den Kantinen, die von dem Militär selbst bewirthschaftet wurden, Soldaten thätig waren. Abgesehen davon, daß hierdurch die Mannschaften zuweilen zu Unredlichkeiten verleitet wurden, soll schon im Interesse des militärischen Dienstes die Selbstbewirthschaftung der Kantinen durch die Truppen aufhören; wo es bisher noch nicht geschehen, müssen bis 1896 sämmtliche Kantinen an Privatunternehmer verpachtet werden.

* **Das Verbot der Einführung von Tabak,** verarbeitet und unverarbeitet, einschließlich Cigarren, Cigaretten- und Schnupftabak, als Waarenproben mit der Briefpost nach Großbritannien hat neuerdings eine Einschränkung erfahren. Es ist nun gestattet, Waarenproben mit unverarbeitetem Tabak mittelst der Briefpost unter den allgemeinen für Waarenproben geltenden Bedingungen nach dem Vereinigten Königreich einzuführen, vorausgesetzt, daß die Proben für den Handelsverkehr bestimmt sind, und daß das Bruttogewicht 4 Unzen = 118 g nicht überschreitet. Bei der Aushändigung wird von dem Empfänger eine Zollgebühr von 9 d erhoben. Waarenproben von unverarbeitetem Tabak, welche den Bedingungen nicht entsprechen, sowie solche, welche Cigarren oder verarbeiteten Tabak, gleichviel in welcher Weise, enthalten, dürfen auch ferner in Großbritannien nicht eingeführt werden; dieselben werden eintretendenfalls den Adressaten nicht ausgehändigt, sondern der Zollbehörde überwiesen.

Feuilleton.

— **Ein königlicher Lustgarten.** Der „Köln. Volks-Zeitung" schreibt man unterm 12. September aus Madrid: Zwischen der Rückseite des Madrider königlichen Palastes und dem Manzanaresflusse liegt ein sehr regelmäßig angelegter Garten, der sogenannte „Campo del Moro", der zur Zeit Karl's III. wohlgepflegt wurde und einen lieblichen Lustgarten bildete, unter dessen Nachfolgern jedoch gänzlich vernachlässigt wurde. Besonders in neuerer Zeit gewährte der Garten den Anblick traurigster Verwahrlosung und diente ausschließlich dem Raub- und Diebsgesindel als Zufluchtsstätte und Tummelplatz. Die Königin, welche von jeher diese Zustände drückend empfunden hatte, beschloß, ihnen ein Ende zu machen und dem „Campo del Moro" seinen früheren Glanz zurückzugeben; Don Luis Morena, der Haushofmeister Francisco Amal, der königl. Gartenbautechniker, sowie der kunstsinnige Barcelonaer Gärtner Roman Oliva wurden mit der Ausarbeitung eines geeigneten Planes, sowie mit der Ausführung der Arbeiten betraut. Im Jahre 1890 wurde Hand an besagte Arbeiten gelegt und jetzt sind sie beendet. „El Campo del Moro" ist nun eine reizende Parkanlage in einer Ausdehnung von 20 Hektar. Abgesehen von den gesunden Bäumen, die der Garten schon enthielt, sind hineingepflanzt worden: 1000 Stämme Nadelholz, 5140 Stämme verschiedener Gattung, 4500 Stämme immergrüner Arten, 2800 Laubbäume, die sich jedes Jahr entblättern, 4000 Palmen, 1000 Schlingsträucher, 16,000 Blumenzwiebeln und eine ganze Menge von Zierpflanzen, namentlich Rosenstöcke, die aus dem Escurial und San Ildefonso stammen. Die Mehrzahl der gepflanzten Bäume sind Erlen und Silberpappeln, Orient-Platanen, Pinien von Jerusalem, Kanada-Fichten, Akazien, Eichen, Lorbeerbäume, Magnolien, Bambusse, Linden, Cedern und Jasmine. Die Büsche durchschneiden 10 breite Alleen für Wagen und Reiter, sowie 38 Fußwege. Unter den Anlagen verdient besondere Erwähnung die prachtvolle geräumige Esplanade, wo der kleine König Alfons XIII. zu spielen pflegt. Dicht belaubte uralte Bäume spenden dort Kühle und Schatten, während würzige Kräuter, Thymian, Lavendel, Basilie, wilder Rosmarin u. dergl. die Luft mit Wohlgerüchen schwängern. Rechts am Eingang der Esplanade, wenn man vom Palast her kommt, gewahrt man ein zierlich aus Baumrinden gezimmertes Häuschen und davor eine Schaukel, ein Kegelspiel und verschiedene Turnapparate zum Gebrauche des Königs. Aus Raumrücksichten muß ich davon absehen, näher in die Beschreibung aller Herrlichkeiten, der Marmorbrunnen, Standbilder, künstlichen Felsen, Treppen, Brücken, Lauben, Thore u. s. w., die der restaurirte Campo del Moro birgt, näher einzugehen. Einen Begriff von der Bedeutung der ausgeführten Arbeiten gibt die Angabe, daß nicht weniger als 250,000 Kubikmeter Boden verhoben worden sind. 300 Mann haben während vier Jahren ununterbrochen an der Herstellung der Anlage gearbeitet. An Arbeitslöhnen allein ist über eine Million Pesetas verausgabt worden. Der Untergrund des gesammten Parks ist mit Wasserleitungsröhren durchzogen und die Bewässerung erfolgt aus 247 Rohrmündungen. Noch fehlen zur vollständigen Fertigstellung des Campo del Moro die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung sowie die Errichtung der schönen Gitterumzäunung, die den ganzen Park umschließen wird und wovon erst ein Stück steht. Madrid ist nicht mehr, wie früher, die baumloseste Stadt Europas; die Parkanlagen Buen Retiro und Moncloa, abgesehen vom Prado, der Castellano und den neueren Ringstraßen, bieten schattige, angenehme Spaziergänge in Hülle und Fülle.

— **Duell zwischen zwei Mädchen.** In Diano Arentino, einem kleinen Ort an der Riviera di Ponente, hat vor wenigen Tagen ein Zweikampf zwischen Mädchen stattgefunden, der einen schrecklichen Ausgang nahm. Zwei Mädchen von 18 bezw. 20 Jahren waren beide sterblich verliebt in einen jungen Mann, der es eine Zeit lang verstand, sich der Neigung beider im Stillen zu erfreuen, ohne daß eine der Nebenbuhlerinnen es gewahrte. Als jedoch das Doppelspiel des Mannes ihnen zur Kenntniß nahm, brachte eine wüthende Eifersucht die Mädchen auf den Gedanken, ihrer Gegnerschaft durch einen Zweikampf auf Messer ein Ende zu machen. Sie begaben sich heimlich ohne Zeugen an einen abgelegenen Ort und der Kampf, der sich dort entspann, muß nach dem Ausgang zu urtheilen mit entsetzlicher Erbitterung geführt worden sein. Man fand später die Leichen beider im Blute schwimmend vor, die eine mit durchschnittener Kehle, die andere durch einen Stich ins Herz getödtet.

— **Altegyptische Farben.** „Farbenschmuck für die Tempel muß so ewig wie die Götter selbst sein", — also lautet eine Inschrift auf einem der Werke des Pyramidenerbauers Neh-Fermad, der im 4. vorchristlichen Jahrtausend lebte. Die alten egyptischen Maler haben sich befleißigt, diesem Grundsatze nachzukommen; heute noch prahlen ihre Malereien in der lebhaftesten Frische. Mag auch der Grund für diese Beständigkeit der Farben zum Theil dem trockenen Klima des Nillandes zuzuschreiben sein, so ist hiefür sicher auch die Art der Farben, die angewendet wurden, maßgebend gewesen. Beinahe alle von den alten Egyptern angewendeten Farben waren Mineralfarben. Ueber ihre Zusammensetzung und die wahrscheinliche Art ihrer Herstellung macht das Gewerbeblatt aus Württemberg folgende Mittheilungen: „Die am häufigsten angewandte Farbe war von braunrother Tönung, die dem sogen. pompejanischen Roth entspricht. Ihrer chemischen Zusammensetzung nach war sie ein Gemisch aus Eisenoxyd, das aus den Rotheisenlagern des Landes gewonnen wurde, mit Thon. Das Korn dieser Farbe ist außerordentlich fein. Wahrscheinlich wurde das Eisenoxyd durch langes fortgesetztes Zerreiben unter Wasser und durch Abschlämmen in die brauchbare Form gebracht. Als gelbe Farbe wurde außer Goldbronze und Blattgold ebenfalls Eisenoxyd benützt, dem durch Zusatz wechselnder Mengen von Thonerde, Kalk 2c. verschiedene Nuancen verliehen wurden. Durch Erhitzen stellte man daraus braune und durch Mischen mit Roth orangefarbene Tönungen her. Die blauen Farben bestanden aus Glasflüssen, in welchen Kupfersalze aufgelöst waren. Die Feinheit des Korns läßt die Annahme berechtigt erscheinen, daß die noch heißen Glasflüsse in kaltes Wasser gegossen wurden, und daß die so erhaltene spröde, von unzähligen feinen Rissen durchzogene Masse sodann gepulvert und geschlämmt wurde. Da diese Glasmasse wohl schwer an dem zu bemalenden Untergrund gehaftet haben dürfte, wurde bei ihrer Anwendung muthmaßlich Gummi oder ein anderes Bindemittel zugesetzt. Als weiße Farbe diente Gyps, der nach Färbung mit einer organischen Substanz auch als blaßrothe Farbe zur Benützung kam. Aus welchem Material diese organische Substanz gewonnen wurde, läßt sich nur vermuthen, doch ist anzunehmen, daß sie das sogen. Krapproth war, welches die Egypter aus der Krappwurzel darzustellen verstanden."

MARCHIVUM

* **Die Reservisten des hiesigen Grenadierregiments** werden am nächsten Montag entlassen. Die Heimkehr der Truppen aus dem Manöver erfolgt bekanntlich heute Nacht.

* **Aus der Handelskammer.** Zweifelhafte Firmen im Ausland. Ein Verzeichniß von Firmen in Amsterdam, vor welchem die dortige Polizeibehörde warnt, liegt im Bureau der Handelskammer zur Einsicht offen.

* **Das Rathhaus und die untere Pfarrkirche** repräsentiren sich jetzt in einem recht schönen Gewande, nachdem sie einen frischen Anstrich erhalten haben, der allerdings eine dringende Nothwendigkeit gewesen war. Desto unangenehmer berührt der Zustand, in welchem sich die äußere Facade des Kaufhauses befindet. Hier sollte auch einmal eine gründliche Renovation erfolgen, denn jetzt bildet das Kaufhaus keine Zierde des Paradeplatzes mehr und das Mißverhältniß wird ein noch schlimmeres werden, wenn einmal der Paradeplatz in eine Anlage umgewandelt worden ist.

* **Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals und Verlegung der Herbstmesse.** Aus unserem Leserkreise geht uns eine längere Zuschrift zu, in welcher der Vorschlag gemacht wird, die Herbstmesse zwei Tage früher zu legen mit Rücksicht auf die am 14. Oktober stattfindende Einweihung des Kaiser-Wilhelmdenkmals. Die Messe beginnt am 29. September und endigt am 12. Oktober. Der 13. Oktober ist der sogenannte Einpacktag, sodaß also die verklebten und verkleisterten Meßbuden am Tage der Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Denkmals noch stehen und unseren schönen Paradeplatz verunzieren, denn so schnell kann das Niederreißen der Buden wohl nicht erfolgen, daß am Sonntag früh der Paradeplatz wieder frei und sauber ist. Einen unschöneren Anblick, als ihn die Buden nach einer Messe gewähren, kann man sich aber wohl kaum vorstellen. Diesem Mißstand wäre abgeholfen, wenn man die Messe zwei Tage früher beginnen ließe und sie dann 2 Tage früher schließen würde. Mit der Umwandlung des Paradeplatzes in eine Anlage hat man zugewartet, um nicht dem Platz ein unschönes Festgewand zu geben, aber besser hätte es jedenfalls noch ausgesehen, wenn der Paradeplatz in der Umwandlung in eine Anlage begriffen wäre, als wenn ihn geschlossene Meßbuden verunzieren. Die Verlegung der Messe hat allerdings auch ihre großen Schwierigkeiten, jedoch empfehlen wir die sehr wichtige Sache der Behörde zur eingehenden Erwägung. Wenn die Verlegung der Messe nicht möglich ist und auch die Meßbuden nicht rechtzeitig niedergerissen werden können, so wäre es nach unserer Ansicht das Beste, zu gestatten, daß die Meßbuden bis Sonntag offen bleiben, denn das ist dann das kleinere Uebel.

* **Die Frage der Erbauung einer Festhalle** scheint nunmehr doch Fortschritte zu machen. Als vor einigen Monaten der hiesige Bürgerausschuß die Angelegenheit einer gemischten Kommission überwies, wurde vielfach die Befürchtung laut, daß die Kommission das ganze Projekt begraben und die Sache im Sande verlaufen werde, wie das ja so oft der Fall ist, wenn man etwas Derartiges einer Kommission überweist. Die Festhallenkommission macht jedoch hiervon nicht nur eine rühmliche Ausnahme, sondern sie weiß sich auch von dem Vorwurf der Verschleppung frei zu halten. Wie aus dem in dieser Nummer abgedruckten letzten Stadtrathsbericht ersichtlich, ist man bereits mit der Ausarbeitung von drei Projekten beschäftigt, nach denen die Festhalle a) am Wasserthurm, b) am Friedrichsring und c) im jetzigen Stadtparke errichtet werden soll. Die Einlieferung dieser 3 Pläne muß spätestens Anfang nächsten Monats erfolgen, worauf die Kommission ihre Berathung fortsetzt. Man muß gestehen, daß die Kommission schnell arbeitet und der größte Theil der hiesigen Einwohnerschaft wird ihr Dank dafür wissen, denn die Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Errichtung einer Festhalle in unserer Stadt bricht sich immer mehr Bahn und Viele, welche früher dem Festhallenprojekt unsympathisch oder mindestens sehr gleichgiltig gegenüber standen, nehmen jetzt zu dem Plane eine ganz andere Stellung ein. Allerdings dürfte es auch jetzt noch eine Opposition geben, wenn sich im Laufe dieses Winters der Bürgerausschuß aufs Neue mit der Festhallenfrage zu beschäftigen hat, aber die Mehrheit unserer Stadtverordneten wird zweifellos für die Vorlage stimmen. Eine große Meinungsverschiedenheit dürfte allerdings nach wie vor über die Platzfrage herrschen, jedoch steht zu hoffen, daß auch in dieser Beziehung auf Grund der Kommissionsvorschläge eine Einigung erreicht wird.

* **Der zu einer Restauration umgebaute Theaterkeller** wird nach seiner Fertigstellung eines der schönsten Wirthschaftsetablissements unserer Stadt bilden. Gegenwärtig ist zwar der Keller noch in unfertigem Zustande und die Handwerker befinden sich daselbst noch in voller Thätigkeit, aber nichtsdestoweniger kann man schon jetzt wahrnehmen, daß der Keller eine prächtige Ausstattung erhält und ein anheimelnder Aufenthaltsort für Solche sein wird, welche sich erholen und restauriren wollen. Die Wände, Säulen und Decken bekommen hübsche Malereien, welche theilweise schon fertiggestellt sind. Sie werden im Rococostile gehalten und bilden ihren Mittelpunkt die Portraits der hervorragendsten Komponisten und Bühnendichter. Mit diesen Malereien verbunden sich nach französischem Muster ausgeführte Stuccaturarbeiten zu einem äußerst anmuthigen künstlerisch vollendeten Ganzen, welches seinen Meistern zu hoher Ehre gereicht. Ausgeführt werden die Malereien von der Firma Ernst u. Drechsler dahier und die Stuccaturarbeiten von Herrn Bildhauer Carl Caffar hier. Die Wände und die Säulen sind in einer Höhe von 2½ Metern mit Holzbelag bekleidet worden, der Hrn. Schreiner Roth zum Verfertiger hat. Der Fußboden besteht aus Linoleum, unter welchem sich eine Asphaltdecke befindet. Das Linoleum wird von den Tapezierern Herren L. Borho und M. Thiele gelegt. Ueber dem Büffet, welches sich auf der einen Querseite hinzieht, wird ein großes Wandgemälde hergestellt, das den Empfang Schillers durch die Mannheimer bei der ersten Aufführung seiner „Räuber" im hiesigen Hoftheater darstellt. In dem Keller können 400—500 Personen Platz finden. Die Eröffnung desselben erfolgt am Sonntag, 30. September, während am vorhergehenden Samstag Abend ein großes Eröffnungs-Essen abgehalten wird. In dem Theaterkeller werden zu jeder Tageszeit warme und kalte Speisen zu erhalten sein. Zum Ausschank kommt, wie schon früher erwähnt, Pilsener Bier.

* **Ausgestellt.** In dem Schaufenster der Hofkunsthandlung von H. Ferd. Heckel befindet sich zur Zeit eine photographische Ausstellung von Porträts aus dem Atelier des Hofphotographen H. Lill, vormals Emil Bühler. Was uns hier vor Augen geführt wird, sind großstädtische Leistungen, welche den künstlerischen Geschmack des Verfertigers bestätigen. Wie die reizenden und lebendigen Kinderporträts bezeugen, wird in dem Atelier des Herrn Lill mit Sorgfalt und Gewandheit in diesem Genre gearbeitet. Unter den Photographien befindet sich ein wohlgelungenes Porträt des Herrn Bürgermeisters Klotz.

* **Der Odenwaldklub Mannheim-Ludwigshafen** veranstaltet morgen Sonntag, 23. September einen Familienausflug nach Auerbach und Umgegend. Die Abfahrt erfolgt um 12 Uhr 58 Minuten Mittags.

* **Einen großen Menschenauflauf** verursachte gestern Mittag 12 Uhr auf der Friedrichsbrücke ein hiesiger Musiker, welcher schwer berauscht verschiedene Male mit dem Straßenpflaster Bekanntschaft machte und schließlich von einem Schutzmann mit Hilfe eines anderen Mannes nach seiner Wohnung verbracht wurde.

* **Muthmaßliches Wetter** am Sonntag, 23. Sept. An der nördlichen Küste von Norwegen ist ein Luftwirbel aufgetreten, welcher südwärts, in Irland ebenfalls ein Luftwirbel, welcher ostwärts vorzudringen sucht, weshalb nur noch über Südskandinavien mit der Ostsee, Ostpreußen und Schlesien, der Schweiz und Oesterreich-Ungarn ein Hochdrucksgebiet von 765—768 mm übrig geblieben ist. Die gewitterigen Lufteinsenkungen über Südwestdeutschland erleichtern dem irischen Luftwirbel das Vordringen. Zu einem gründlichen Witterungsumschlag wird es aber vorerst noch nicht kommen, da die Windrichtung aus Osten und Nordosten noch andauern wird. Abgesehen von vereinzelten gewitterhaften Wolkenbildungen, die aber kaum zu Niederschlägen führen dürfen, ist für Sonntag und Montag bei sehr warmer Temperatur noch immer größtentheils trockenes und mehrfach heiteres Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Schwetzingen,** 21. Sept. Die Betheiligung von 200 Hopfenproduzenten an der diesjährigen Ausstellung ist gesichert; hierzu kommt noch die Ausstellung von Maschinen und Geräthen. Es ist zu einem ersprießlichen Verlauf der Ausstellung alle Sorgfalt verwendet worden, u. A. wurde z. B. zur Probebenützung der Geräthe und Maschinen eine Wasserleitung eingerichtet. Vorträge haben übernommen Reallehrer Geilsdörfer und Generalsekretär Meixner.

* **Heidelberg,** 21. Sept. Der hier stationirte Wagenwärter Kunz hatte das Unglück, bei Möckmühl vom Zuge zu stürzen. Er wurde bewußtlos auf dem Geleise liegend von dem kontrollirenden Bahnwärter aufgefunden. Sein Zustand ist sehr gefährlich.

* **Vom Neckar,** 20. Sept. Gestern feierte unter allgemeiner Betheiligung der Herr Pfarrer von Herbolzheim, Dekan des Kapitels Mosbach und erzbischöflicher Schulinspektor sein 25jähriges Pfarrjubiläum.

* **Bruchsal,** 21. Sept. Der seitherige Commandeur des hiesigen Landwehrbezirks, Herr Oberstlieutenant Beckhaus, hat seinen Abschied genommen. Nachfolger ist Herr Oberstlieutenant Schauer, der bisher bei einem mecklenburgischen Regiment stand.

* **Karlsruhe,** 21. Sept. Die Zuckerindustriellen erwägen zur Zeit die Mittel, welche anzuwenden wären, um der immer stärkeren Concurrenz des Saccharins zu begegnen. Der Verbrauch von Saccharin, das der Gesundheit nicht zuträglich sein soll, hat nicht nur bei Privaten, sondern auch in Conserve- und Confitürenfabriken erheblich zugenommen. Auch bei der Schaumweinfabrikation ist der Gebrauch von Saccharin in der Zunahme begriffen. Der Jahresverbrauch an Saccharin wird auf eine Menge veranschlagt, die 800,000 Ctr. Rübenzucker gleichkommt. Bedenkt man, daß Saccharin steuerfrei ist, so entgeht dadurch dem Staat ein Ausfall von Rübenzuckersteuer von 7,2 Millionen Mark. Der Verein deutscher Zuckerfabriken beabsichtigt deßhalb, beim Bundesrath Einführung eines Besteuerung des Saccharins zu beantragen.

r. **Karlsruhe,** 22. Sept. Bei dem zum Besten des Lauterdenkmals am 16. d. M. veranstalteten Concert sind rund 2750 Mk. eingegangen, von denen ungefähr 2490 Mk. als Reineinnahme dem Fonds überwiesen werden können. — Die Betheiligung der badischen Gewerbevereine an dem morgen beginnenden Verbandstag deutscher Gewerbevereine scheint eine sehr rege zu werden. Von nahezu sämmtlichen Vereinen werden Delegirte hierher entsendet. — Die Vorstellungen im Kolosseum waren noch nie so gut besucht, wie gegenwärtig. Am letzten Sonntag konnten nahezu 200 Personen keine Billets mehr bekommen.

* **Baden,** 21. Sept. Das Gerücht, wornach der hiesige Kurdirektor, Major v. Baligand, seine Stellung zu kündigen beabsichtigte, bewahrheitet sich lt. K. „Bad. Ldztg." nicht. Es wäre beklagenswerth gewesen, wenn diese ungemein rührige Kraft der Stadt Baden verloren ginge.

* **Schönau,** 21. Sept. Ein ergötzliches Pröbchen derben Volkshumors zeigte sich dieser Tage in einem Dorfe unseres Amtsbezirks. Auf der Dorfstraße sind Pflästerer beschäftigt. Aus dem Fenster eines benachbarten Hauses aber streckt der Hauseigenthümer seinen wohlgenährten Kopf und schaut den Arbeitern zu, während seine Frau auf der Treppe steht. „Ihr hän welleweg ne Metzgerlade, Frau?" fragt einer der Arbeiter. — „Nai. Warum?" — „Hä, i ha's numme gmeinet, wil ne S—kopf zuem Fenschter use hanget". — Der Kopf verschwindet eiligst.

* **Kleine Mittheilungen.** In Breisach stürzte sich die 71 Jahre alte Therese Schur von Achkarren in den Krebsbach und ertrank. Geistesstörung soll die Ursache der That gewesen sein.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Speyer,** 21. Sept. In gestriger Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde ein Einwohner aus Waldsee, 58 Jahre alt, wegen vorsätzlicher Sachbeschädigung zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. In seinem nachbarlichen Anwesen, dessen Besitzer gestorben, stand ein Birnbaum im Werthe von 190 Mark. Die Aeste des Baumes reichten herüber bis auf das Dach seines Anwesens. Hierüber war der Nachbar ärgerlich und eines schönen Tages, als das Anwesen durch Versteigerung in andere Hände übergegangen, fing der Baum zu trauern an und bei näherer Besichtigung zeigte es sich, daß der Stamm des Baumes mit einem Durchmesser von 28 Ctm. zweimal vollständig und zweimal in einer Tiefe von 24 Ctm. durchbohrt war. Der Baum starb daher ab. Als Thäter entpuppte sich der Angeklagte.

* **Edenkoben,** 20. Sept. Der Knecht des Herrn Weinhändlers Adam Ullrich von Maikammer fuhr mit einem zweispänner Wagen nach Böchingen um Wein zu holen und fiel auf dem Heimweg auf bis jetzt unerklärliche Weise so unglücklich von seinem Fuhrwerk, daß er auf der Stelle todt liegen blieb. Der Verunglückte, der längere Zeit den Postwagen von hier nach St. Martin fuhr, heißt Valentin Kuhn, ist 24 Jahre alt und gebürtig in Großfischlingen.

* **Zweibrücken,** 21. Sept. Unter der schweren Anklage des Mordversuchs, begangen an seinem eigenen Sohne, erschien gestern vor dem Schwurgericht Adam Witz, 45 Jahre alt, Tagner von Otterstadt. Derselbe soll am 12. Mai abhin zu Otterstadt, in der Absicht seinen Sohn Ignaz zu tödten, ein zweiläufiges Terzerol, das geladen war, auf dessen Brust gehalten, abgedrückt, und diese Handlung mit Ueberlegung ausgeführt haben. Der Schuß ging nicht los, es verknallte nur das Zündhütchen. Der Angeklagte bestreitet, eine Tödtungsabsicht gehabt zu haben; das Vorhalten der Waffe habe nur seinen Sohn erschrecken sollen; er habe überhaupt nicht losgedrückt. Die Geschworenen rechneten lediglich Bedrohung an; das Urtheil lautete demgemäß auf 6 Monate Gefängniß, wovon die erlittene Untersuchungshaft mit 4 Monaten in Abrechnung zu kommen hat.

* **Pirmasens,** 20. Sept. Die Frau eines Schuhmachers, Namens Dern, war beschäftigt mit Ausputzen von Schuhen und da das Licht, welches sie zu diesem Zwecke brauchte, nicht mehr Spiritus hatte, so schüttete sie den Spiritus in das Licht, hatte aber das Lichtchen auf dem Schooß; auf einmal fängt die Flamme den Spiritus und die Frau verbrannte den ganzen Unterleib und die Beine, die Kleider standen in hellen Flammen. Vor Schmerz sprang die Frau auf und wollte sich von ihrem Manne die brennenden Kleider auslöschen lassen; während derselbe die Kleider von ihr riß, verbrannte er seine beiden Hände, so daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

* **Bensheim,** 21. Sept. Eine zweite Schneckenzüchterei wurde nach der „Darmst. Ztg." von Schreinermeister Volk hier eingerichtet. Dieser „Kriechwildpark" umfaßt ein Gelände von etwa einem halben Morgen und zählt bereits über 20,000 Stück der bekannten Helix pomatia. Der Inhaber bezieht seine Züchtlinge zumeist aus den Nachbarorten der badischen Bergstraße um 10—15 Pfg. pro 100 Stück. Bereits haben sich Frankfurter Zwischenhändler bei den Schneckenzüchtern behufs Abschließung eines Lieferungsvertrags eingefunden. Nach Eindeckelung des Gethiers soll dasselbe zum Versandt kommen, der hauptsächlich nach Frankreich und Italien sich richten wird. Wie verlautet, will man für 1000 Stück eingedeckelter Schnecken 20 Mark zahlen. Das wäre bei dem billigen Mastfutter, das dieses Thier verlangt, ein sehr lohnender Verdienst.

Ernte- und Marktberichte.

* **Schwetzingen,** 20. Sept. Auf der hiesigen Stadtwaage wurden gestern 87 Ballen abgewogen. Preis unverändert.

* **Von der Bergstraße,** 21. Sept. Die Hopfenbauer sind auch dieses Jahr wieder enttäuscht, denn in den letzten Tagen wurden bereits viele Verkäufe abgeschlossen. Je nach

---

Im Banne geheimer Mächte.

Original-Roman von Adolphe Belot.

(Nachdruck verboten.)

34 (Fortsetzung.)

„Von dort", fuhr Bordeur fort, „steigen Sie mit Bérard hier in diesen Gang hinab und lassen mich weiter sorgen. Ich werde so disponiren, daß der Gang zur bestimmten Stunde frei ist — in meinem Zimmer finden Sie und Berard Wächterkleidung und verlassen, neben mir herschreitend, als vermeintliche Ronde, ohne irgend welches Aufsehen zu erregen, zugleich mit mir das Haus, — durch jene Hinterthür dort, welche ich Ihnen zeigte, und die für die Ronde bestimmt ist, welche zu unbestimmten Zeiten auf Befehl des Wachthabenden die äußere Umgebung des Gefängnisses inspicirt. Ehe man mich vermißt, vergeht die Zeit bis zu meiner Ablösung am Morgen, und da müssen wir dann schon ein gutes Stück Wegs hinweg sein."

„Ein Extrazug für Mr. Hanley-Gardiner, der keinen Verdacht erregen kann, wird auf dem Bahnhofe bereit stehen und uns im Fluge an den Strand des Meeres bringen. Dort erwartet uns meine Yacht mit geheiztem Kessel — ehe der Morgen tagt, werden wir uns auf den Wellen des freien Oceans schaukeln."

„Vortrefflich! Es muß gelingen! Es muß!"

Die beiden Männer rückten vertraulich zusammen und Bordeur begann mit flüsternder Stimme seinen Plan näher zu entwickeln und Gardiner über seine Thätigkeit bei demselben zu instruiren.

---

27. Kapitel.

Mit Thränen in den Augen, mit Entzücken in der Brust vernahm Jeanne den Bericht Gardiner's. Von ihren heißen Gefühlen des Dankes hingerissen, wollte sie ihm zu Füßen stürzen, wollte seine Hände an ihre Lippen drücken, — er hatte Mühe, sich diesen stürmischen, den langen, ruhigen Amerikaner nur mit verlegener Beschämung erfüllenden Dankesbezeugungen zu entziehen.

Die nächsten beiden Tage verflossen unter zahlreichen geheimen Conferenzen Jeanne's mit ihrem Verbündeten und Beider emsigen Vorbereitungen zur Flucht. Gardiner hatte mit Uebereinstimmung Jeanne's seinen Besuch von Grande-Roquette nicht wiederholt, um dies, ohne durch sein häufiges Kommen Aufmerksamkeit zu erregen, am entscheidenden Sonnabend gegen Abend zu können, wo er dem Plane gemäß unter der Führung Bordeur's, dessen Leitung er sich vom Director erbitten wollte, in dem Gefängniß verborgen werden sollte, während sein Führer nöthigenfalls verbreiten werde, ihn durch die Pforte des Rondengangs hinaus geleitet zu haben.

Berard von dem Plane in Kenntniß zu setzen und ihn zu instruiren, hatte Bordeur übernommen und eine geheime Botschaft des Letzteren hatte Gardiner benachrichtigt, daß es geschehen, alles Erforderliche vorbereitet sei.

Die letzte Nacht vor der entscheidenden verstrich, — schlaflos für Jeanne, welche Aufregung und Besorgniß nicht schlafen ließen, schlaflos für Gardiner, der, rauchend und mit seinem Plane beschäftigt, fast bis zum Morgen in seinem Zimmer auf und ab ging, stets von Neuem alle Einzelheiten überdenkend, die längst erledigt, stets neue Maßregeln der Sorgfalt noch zu denen entwerfend, die ja längst vorbereitet waren.

Der Tag kam und mit ihm zu schicklichst früher Stunde Gardiner, der Jeanne in ihrer bescheidenen entlegenen Wohnung aufsuchte.

„Ich konnte nicht an mein Werk des heutigen Tages gehen", sagte er, „ohne Sie, Miß, vorher gesehen zu haben. Ich meine", fügte er sich verbessernd hinzu, „ohne mich noch einmal überzeugt zu haben, daß auch von Ihrer Seite alle Vorbereitungen beendet sind, Sie nicht noch vielleicht in irgend welcher Hinsicht des Beistands, der Dienstleistung bedürfen."

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Sorgsamkeit, Mr. Gardiner, aber ich bedarf dessen nicht. Ich bin mit den geringen Arrangements, die mir oblagen, fertig und jeden Augenblick zur Abreise bereit. Indeß, wie soll ich Sie verstehen, daß Sie von einem Beginn Ihres Tagewerks schon jetzt sprechen? Es kann unmöglich Ihre Absicht sein, sich so früh in das Gefängniß zu begeben?"

„Und doch ist dem so, wenn auch aus anderem Grunde als Sie meinen", versetzte er mit einem gewissen Mißmuth im Tone seiner Stimme. „Ein kleiner Zwischenfall ist eingetreten, der, so sehr er unserem Vorhaben entgegen zu kommen scheint, doch einigermaßen meine Unruhe erweckt, eben weil er sich gar zu günstig unseren Plänen erweist, und den Ihnen mitzutheilen mir meine Gewissenhaftigkeit vorschreibt. Es ist dies der eigentliche Grund meines gegenwärtigen frühen Besuchs."

„Und dieser Zwischenfall wäre?" fragte Jeanne erbleichend.

„Ein Billet vom Director des Gefängnisses an mich. Er ladet mich in sehr artiger Weise ein, meinen Besuch in Grande-Roquette heute Nachmittag zu wiederholen, da er mir denselben zu einem besonders interessanten werde machen können. Sie werden mir zugestehen, daß, so erwünscht uns im Grunde genommen eine solche Aufforderung gerade in diesem Moment sein sollte, dieses Zusammentreffen doch als ein allzu günstiges erscheint, um nicht ein wenig aufzufallen. Es beunruhigt mich genug, daß ich mich entschloß, nicht den Nachmittag abzuwarten, sondern mich, unter dem Vorwande, Nachmittags möglicher Weise verhindert zu sein, schon Morgens hin zu begeben, um möglichst zeitig den Grund der Sache zu erfahren."

„Sie haben recht. Wir dürfen nicht vor einem Phantom erschrecken, aber wir dürfen auch nicht vor einer Gefahr, die uns in den Weg treten könnte, die Augen schließen, sondern müssen ihr fest ins Gesicht blicken. Gehen Sie mit Gott."

„Wie muthig und stark Sie sind!"

„Bin ich nicht eine Tochter, die ihren Vater zu retten entschlossen ist? Wie schwach müßte man sein, um von solch' heiliger Pflicht nicht mit Muth und Kraft beseelt zu werden."

Gardiner ergriff ihre Hand, die er achtungsvoll küßte. „Leben Sie wohl", sagte er, „Gott wird Ihre Tapferkeit durch das Gelingen unseres Werks lohnen. Wir müssen wachsam sein, doch wäre es thöricht, uns unnützen Besorgnissen hinzugeben."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Lage und Qualität werden 50—80 Mk. erlöst. In früheren Jahren hat öfters der Zentner 150—200 Gulden gekostet.

* **Neustadt,** 21. Sept. Einzelne im Oberlande geherbstete Bartenmoste wurden zu 12 Mark die Legel verkauft und hatten ein Gewicht von 60 bis 65 Grad nach Oechsle. Der Ertrag der geherbsteten Wingerte war sehr gering.

* **Deidesheim,** 21. Sept. Der Portugieserherbst hat bei uns bereits begonnen. Feste Verkäufe wurden jedoch nicht abgeschlossen, und dürfte dies in Anbetracht des eben günstigen Wetters erst nächste Woche geschehen. Verschiedene Rothmoste wiesen bereits zwischen 74 bis 85 ° auf. Einige Vorlesen in Weißweinen (Gartentrauben) ergaben Gewichte von 70 bis 80 °. Es ist anzunehmen, daß sich für Portugieser die Preise von 8—10 M. die 40 Liter stellen werden. Allerdings verspricht man sich seitens der Winzer höhere Preise (12—15 M.). Die Weißtrauben gehen nun auch ihrer Reife entgegen. Geschäftlich ist es gegenwärtig ziemlich ruhig. Außer einigen Pöstchen 1892er zu 1500 M. die 1000 Liter und etwa 10 Stück 1891er zu 680 M. gleichen Quantums ist von Belang nichts zu verzeichnen. — In Forst gingen einige Fuder 1890er zu 970 M. ab.

Sport.

* **Baden,** 21. Sept. Als ein schöner Erfolg des Badener internationalen Pferderennens muß es angesehen werden, daß die Franzosen zu dem am 4. Oktober in Berlin stattfindenden ersten internationalen Steeplechase 8 Pferde angemeldet haben. Es wäre sicherlich noch vor Kurzem undenkbar gewesen, daß Franzosen zu einem Rennen nach Berlin reisen, geschweige denn ihre Rennpferde dorthin entsenden. Die stets bewährte „Wellgunde" des Rittm. von Sydow, die das Höchstgewicht von 80 Klgr. trägt, wird bestimmt an der Berliner Steeplechase theilnehmen. Die Besitzer sind: Baron Finot, Rob. Libaudy (der Bruder des „Zuckerprinzen"), Graf Sergardi, G. Champeuillon, G. Dreyfuß, J. Archdeacon und Hauptmann Dugas vom 9. Artillerieregiment in Belfort.

Geschäftliches.

Im Verfolg unserer gestrigen Notiz über die Nützlichkeit des Aepselessens werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß der Genuß von Apfelwein vielerseits ärztlich empfohlen wird, wie auch der süße Apfelmost neben seinen vorzüglichen Eigenschaften besonders dem Gaumen schmeichelt. Da wir jetzt in der Saison dieses edlen Saftes stehen, so wollen wir nicht verfehlen, unsere geschätzten Leser auf die hierorts seit vielen Jahren bestehende Apfelmühle (Restauration des Herrn A. Obermaier H 3, 9) hinzuweisen, woselbst man Gelegenheit hat, dieses gute Getränke aus neuer Kellereinrichtung in nur bester, reinster Qualität zu genießen resp. zu beziehen.

Tagesneuigkeiten.

— **Frankfurt,** 21. Sept. Gestern ist hier der Geheime Sanitätsrath Dr. Heinrich Hoffmann, der ehemalige langjährige Leiter der Frankfurter Irrenheilanstalt, weltbekannt als Verfasser des „Struwwelpeter", in hohem Alter an einem Schlaganfall plötzlich gestorben. Er war gerade aus seiner Thüringer Sommerfrische zurückgekehrt.

— **Kiel,** 20. Sept. Die erste Theilstrecke des Nord-Ostsee-Kanals ist heute, mehr als acht Monate vor der vertragsmäßigen Ablieferungsfrist, im Bau vollendet. Es ist die zwischen Rendsburg und Kiel gelegene Kanalstrecke, die der Firma Ph. Holzmann u. Co. bei Vergebung der Arbeiten im Jahre 1887 als Loos Nr. 13 zugefallen war.

Kongresse.

Leipzig, 21. Sept. Der fünfte deutsche Mechanikertag wurde heute Vormittag durch Dr. Krüß-Hamburg unter sehr zahlreicher Betheiligung eröffnet. Im Namen der Stadt Leipzig begrüßte der Stadtrath Büttner die Versammlung. Vor Eintritt in die Tagesordnung feierte der Vorsitzende in längerer Darlegung das Andenken an Hermann v. Helmholtz.

Dresden, 21. Sept. Der Verein deutscher Irrenärzte, der heute und morgen hier tagt, ist heute Vormittag unter zahlreicher Betheiligung im Saale des königlichen Landes-Medicinal-Collegiums zur ersten Sitzung zusammengetreten. Den Vorsitz führte Geheimer Medicinalrath Dr. Jolly-Berlin. Privatdocent Dr. Sommer-Würzburg berichtete über Criminal-Psychologie.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Zum ersten Male:

Verlobung.

Ein humoristischer Akt von Paul A. Kirstein.

Welche Motive maßgebend gewesen sind, den Verfasser dieses Aktes mitsammt seiner Produktion dem verschwiegenen Dunkel der Vergessenheit vorzuenthalten, vermögen wir nicht zu ergründen. So viel aber wissen wir, daß sie unmöglich dem Streben entsprungen sein können, das künstlerische Niveau unseres Schauspiels zu heben. Eine so nichtssagende Geschichte, in so nichtssagender Weise für die Bühne zugestutzt und mit solch gewöhnlichen dramatischen Ingredienzien ausgestattet, mag für einen Polterabend im intimsten Kreise, wo man ein wärmeres Interesse für sieben Dutzend Küsse naturgemäß voraussetzen kann, eine gewisse Berechtigung haben, für ein Bad. Hof- und Nationaltheater, das eine bemerkenswerthe künstlerische Tradition aufzuweisen, hat sie es durchaus nicht. Warum führt man solche Sachen auf? Unseres Erachtens giebt es eine ganze Reihe Lustspiele und Schwänke, die zur Aufführung entschieden geeigneter wären. Statt dessen müssen sich unsre Künstler mit solchen Nichtigkeiten befassen. Sie haben denn auch keine Schuld, wenn der Einakter keinen Anklang fand, sie spielten ihre Rollen flott und angemessen. Fräulein Berg und Herr Köfert bildeten ein ganz sympathisches Liebespärchen, Frl. v. Rothenberg markirte die rührselige Schwiegermutter gut und die anderen Rollen waren durch Fräulein Wittels, Fräulein De Lank I und Herrn Lösch vertreten. Als Gast trat zum zweiten Male Herr Albert Hübener auf, gestern Abend als vom Thalia-Theater in Hamburg kommend auf dem Zettel bezeichnet. Indessen war es derselbe Herr Hübener, der als Graf Bligny vom Berliner Theater am Montag gastirte, wir haben, trotz der Kürze der Rolle, in seiner künstlerischen Unzulänglichkeit keinen Unterschied gefunden. Auf den Inhalt des Einakters brauchen wir uns weiter nicht einzulassen, er besteht lediglich in Küssen und Essen. Als zweites Stück ging das zweiaktige Lustspiel

Die Büste,

von F. Zell

in Scene, welches auf etwas höherer Stufe steht als die „Verlobung". Frau Jacobi als Madame Michaud spielte sehr lebhaft, vielleicht ein Bischen zu karrikirt. Hr. Köfert stellte den Bildhauer Perin sehr geschickt dar, ebenso Fräul. Hofmann den Risotto. Weiter waren noch thätig Fräul. v. Rothenberg und Hr. Lösch. Als Backfischchen Viktorine präsentirte sich erstmals Frl. Paula Hochthal von Berlin. Die junge Dame ist eine sympathische Erscheinung, ihr Spiel freilich noch im steifen Anfängerstadium. Den Gecken des Tournois gab Herr Hübener, ohne das Publikum für sich interessiren zu können. Die Regie des ersten Stückes führte Herr Hecht, des zweiten Herr Jacobi. H. M.

Akademie-Concerte. Die musikalischen Akademien des Großh. Hoftheater-Orchesters unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Röhr beginnen Dienstag, 9. Oktober 1894. Als Solisten sind engagirt: I. Concert (9. Okt.): Fräulein Hedwig Schacko aus Frankfurt (Gesang). II. Concert (23. Okt.): Herr Emil Sauer aus Dresden (Clavier). III. Concert (13. Nov.): Herr Professor Joseph Joachim (Violine). IV. Concert (4. Dez.): Fräulein Hedwig Meyer aus Cöln (Clavier) und Herr Georg Keller (Gesang). V. Concert (15. Januar 1895): Herr Prof. Friedrich Grützmacher aus Cöln (Cello). VI. Concert (12. od. 19. Febr.): Herr Kammersänger Carl Scheidemantel aus Dresden. VII. Concert (5. März): Fräulein Frieda Scotta aus Kopenhagen (Violine). VIII. Concert (26. März): Solist noch unbestimmt. — Von Orchesterwerken gelangt zur Aufführung: J. S. Bach — Suite D-dur; Beethoven — VI. und VIII. Sinfonie; Berlioz — Sinfonie „Harold in Italien" Berlioz — Ouverture „König Lear"; Brahms — Tragische Ouverture; Bruckner — IV. (romantische) Sinfonie Es-dur (z. I. Male); Dvorak — V. Sinfonie E-moll (z. I. Male); Glinka — Komarinskaja (z. I. Male): Goldmark — Prometheus Ouverture (z. I. Male); H. Götz — Frühlings-Ouverture; Liszt — „Hungaria" sinfonische Dichtung; Liszt — Sinfonie zu Dante's „Divina Comedia"; Mozart — Sinfonie G-moll; Mendelssohn — Ouverture „Meeresstille und glückliche Fahrt"; Moszkowski — Balletmusik aus der Oper „Boabdil" (z. I. Male); Schubert — Sinfonie H-moll; Schumann — Sinfonie Es-dur; R. Strauß — „Don Juan" sinfon. Dichtung (z. I. Male); R. Strauß — „Tod und Verklärung" sinfon. Dichtung; Smetana — „Vysehrad" sinfon. Dichtung (z. I. Male); Hugo Wolf — Ouverture zu Kleist's „Penthesilea" (Manuscript) (z. I. Male).

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Breslau, 21. Sept. Gestern sind vier Cholerafälle im Regierungsbezirk Oppeln festgestellt worden, zwei in Slawitz bei Oppeln, zwei in Laurahütte. Die Regierung hat von Neuem die völlige Aufhebung der Grenzsperre gegen Rußland abgelehnt. In Ostrogorko bei Sosnowice ist die Cholera aufgetreten.

* **Bern,** 21. Sept. Auf Einladung des Bundesraths vom 13. Juli erklärten die Regierungen von 14 Staaten sich bereit, an einer am 25. d. in Bern zu eröffnenden Conferenz zur Erörterung der Frage betreffend die Bildung eines internationalen Verbandes für Veröffentlichung von Staatsverträgen vertreten zu lassen. Als Vertreter der Schweiz sind bezeichnet die Bundesräthe Lachenal und Ruffy (Auswärtiges und Justiz) und Bundesrichter Soldan.

* **Paris,** 21. Sept. Laut Nachrichten aus Madagascar hat die Regierung der Hovas aus Angst, daß die Franzosen das Fort Dauphin besetzen könnten, alle in Tamatave aufzutreibenden waffenfähigen Männer dem Heere einverleibt. Der Handel stockt und der Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

* **Paris,** 21. Sept. General Galliffet theilt in einem Tagesbefehl, worin er an die Vertheidigung von Chateaudun im Jahre 1870 erinnert, mit, daß er die gesetzliche Altersgrenze erreicht und von den Truppen Abschied nehme.

* **Rom,** 21. Sept. Der gestern in Mailand von einer Irredentisten-Versammlung auf Betreiben Imbrianis gefaßte Beschluß, wieder eine Agitation gegen die Erneuerung des Dreibundes zu eröffnen, wird selbst von der „Tribuna" und dem „Don Chisciotte" nicht gutgeheißen, die sonst Hauptvertreter des radicalen Irredentismus waren.

* **Rom,** 21. Sept. Der Jahrestag der Einnahme Roms ist hier und in der Provinz in üblicher Weise gefeiert worden. Der Prinz von Neapel ist zum Generallieutenant und Commandeur der Florenzer Division und der Herzog von Aosta zum Major der Cavallerie ernannt worden.

* **London,** 21. Sept. Aus gewissen Schritten des hiesigen chinesischen Geschäftsträgers wird auf eine wichtige Entwicklung der chinesisch-japanischen Frage in den nächsten Tagen geschlossen.

* London, 21. Sept. Eine ärztliche Consultation ergab, daß eine nochmalige Augenoperation Gladstones unnöthig sei.

* **Belgrad,** 21. Sept. Einer Fernsprechmeldung aus Nisch zufolge reichte Ministerpräsident Nikolajewitsch seine Entlassung ein. Der König soll mit Nikoraz berathen. Die italienische Gesandtschaft brach die diplomatischen Beziehungen zu Serbien ab. Der Gesandte und das gesammte Personal der Gesandtschaft reisten ab. Die Ursache des Bruches ist, daß die italienische Regierung einen in Concurs gerathenen Vorsteher einer hiesigen italienischen Handelsagentur als Privatperson zu betrachten wünscht, während die serbischen Gerichte ihn als Agenten der italienischen Regierung ansehen.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 21. Sept. Heute notirten: Anilin-Aktien 388 G., Brauerei Eichbaum 126.50 bez. und G., Mannheimer Lagerhaus 96.50 bez. und G.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 21. Sept.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	102.80 P	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	98.50 bz
4 Bad. Oblig. Mark	105.— bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 44—49 68	101.— bz
4 „ „ 1886	106.— bz	4 „ „ „ 66—69	102.50 bz
4 „ „ 1.	102.50 bz	4 „ unkündbar bis 1902	104.20 bz
4 „ L. 100 Loose	160.— G	3½ Mannheimer Obl. 1889	100.10 bz
3 Reichsanleihe	94.50 bz	4 „ „ 1885	101.50 bz
3½ „	103.25 G	4 „ „ 1890	102.80 bz
4 „	106.— P	4 Heidelberg	101.25 bz
3 Preuß. Consols	94.— bz	4 Ludwigshafen i. B. Obl.	102.80 P
3½ „ „	103.40 bz	3½ „ „ „	99.75 G
4 „ „	105.10 bz	4½ Ludwigshafen M.	102.— G
4 Bayer. Obligationen Mk.	105.80 bz	4 „ „	102.— bz
4 Pfälz. Ludwigsbahn Mk.	104.50 bz	4½ Bergb. Kaiserfabrik	100.— G
4 „ Ludwigsbahn B.	101.80 bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— P
4 „ Maxbahn	104.30 bz	5 Berein Chem. Fabriken	101.25 bz
4 „ Nordbahn	104.30 bz	5 Westeregeln Alkaliwerke	104.20 bz
3½ „ Eisenbahnen	101.80 bz	4½ H. Pr.-O. h. Spey. B.	100.— P
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	105.— bz

Aktien.

Badische Bank	112.50 bz	Brauerei z. Storch	118.— G
Rheinische Creditbank	127.40 G	Heidelberger Aktienbrauerei	134.— G
Rhein. Hyp.-B. 80 pCt. E	165.30 bz	Brauerei Schwarz	94.— P
Pfälz. Hyp.-Bank	151.50 bz	Sinner Brauerei,	191.— G
„ neue	150.25 bz	Werger'sche Brauerei	65.— bz
Pfälzische Bank	135.80 bz	Badische Brauerei	40.— G
Mannheimer Bank	125.50 G	Ganter, Brauerei Freiburg	105.— G
Deutsche Unionbank	56.50 bz	Brauerei z. Sonne Mchg.	119.— G
Süddt. Bank E.-A.	114.— bz	Pfälzd. Dampfschleppschiff.	118.50 G
Gewerbebank Speyer 50% eE	119.50 G	Cöln. Rhein- u. Seeschiffahrt	—.—
Landauer Volksbank 60% E	116.— G	Ludw. Schiffahrt-Versicherung	655.— P
Pfälzische Nordbahn	136.— bz	Ges. Rück- u. Mitversich.	217.50 G
„ Maxbahn	132.50 bz	Mannheimer Versicherung	975.— G
„ Nordbahn	121.— bz	Mannheimer Rückversich.	410.— G
Heidelberg-Speyerer Bahn	—.—	Aktien. Transportversich.	935.— G
Herzogs-Rit. v. Ber. d. Jahr.	171.— G	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	310.— G
Badische Anilin- u. Soda	388.— G	Oggersheimer Spinnerei	80.— P
Westeregeln Alkaliwerke	104.— bz	Ettlinger Spinnerei	105.— P
Chem. Fabrik Rothenberg	127.— G	Mannheimer Lagerhaus	96.50 G
Gehrmann u. Schlotterbeck	—.—	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	111.50 G
Verein D. Oelfabriken	101.30 P	Karlsruher Maschinenbau	144.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	88.— bz	Hüttenheimer Spinnerei	59.— P
Mannheimer Zuckerraffin.	1[illegible]9.— bz	Kartor. Nähmf. Zeh u. Wen	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	139.— G	Berein Spinnerei Ziegelmerke	75.— bz
Eichbaum-Brauerei	130.50 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	—.—
Ludwigshafener Brauerei	109.— G	Portl.-Cementwk. Heidelberg	134.— G
Schwetzinger Brauerei	—.—	Zellstoffwerk Waldhof	236.— G
		Emaillirwerke Mannheim	112.50 P

Frankfurter Mittagsbörse vom 21. September.

Nach der gestrigen starken Abschwächung machte sich heute wieder festere Stimmung geltend. Geld hat sich nicht weiter vertheuert, und wegen den Prolongationen scheint sich die Speculation keine Sorgen machen zu wollen. Es that der günstigeren Stimmung auch keiner Abbruch, daß Silber von New-York niedriger gemeldet wurde und daß Reichsanleihe ihren Cours auf Abgaben für inländische Rechnung etwas ermäßigte. Trotz schwacher Wiener Course, besonders eines größeren Rückgangs von Lombarden, die auf ungünstige Zeitungsartikel von Wien abgegeben wurden, konnte unsere Börse allgemein feste Tendenz für Banken entwickeln. In Schweizer Bahnen fanden starke Käufe statt, die man wiederum mit Verstaatlichungsgerüchten in Verbindung bringen wollte. Am Montanmarkt war der Verkehr sehr ruhig, Course leicht abgeschwächt. Am Industrie-Actien-Markt fanden sich vielfach kleinere Rückgänge. Norddeutsche Lloyd gaben ca. 1 pCt. nach. Privat-Diskonto 2½ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 21. Sept., Abds. 6½ Uhr.

Oesterreich. Kredit 304½, Diskonto-Kommandit 208, Nationalbank f. Deutschl. 122.80, Berliner Handelsgesellschaft 150.70, Darmstädter Bank 149.40, Deutsche Vereinsbank 118, Dresdner Bank 152.80, Effektenbank 115.25, Banque Ottomane 132.40, Wiener Unionb. 231, Wiener Bankverein 120⅞, Genossenschaftsbank 117.50, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 297½, Lombarden 97, Buschtherader 429½, Mittelmeer 88.70, Meridionalaktien 117.10, 3proz. Livorneser 55.50, Hessische Ludwigsbahn 118.60, Marienburger 88.10, Lothringer Aktien 16.50, Allgem. Elektricitäts-Ges. 196, Schuckert Elektr.-Akt. 161, Ung. Goldrente 100.15, 3proz. Portugiesen 26.85, Spanier 70.10, 3proz. Reichsanleihe 94.35, 6proz. Mexikaner 63.80, 3proz. do. 20.50, Serb. Hyp. A 73.50, Brauerei Storchen 117.80, Nordd. Lloyd 94.80, Bochum 136.20, Concordia 105.90, Dortmund 50.50, Gelsenkirchen 162.70, Harpener 141.80, Hibernia 134.70, Laura 126.80, Gotthard-Aktien 175.80, Schweizer Central 141.40, Schweizer Nordost 132, Jura Simplon St.-Aktien 85.20, Union 96.80, 5proz. Italiener 83.40.

Mannheimer Vieh- und Pferdemarkt am 21. Sept. Es waren beigetrieben und wurden verkauft per 100 Ko. Schlachtgewicht zu Mark: — Ochsen I. Qual. —, II. Qual. —, — Schmalvieh I. —, II. —, III. —. — Farren I. —, II. —. 105 Kälber I. 160, II. 155, III. 150. 297 Schweine I. 132, II. 128. — Luxuspferde. — Arbeitspferde — — —. —. — Milchkühe — — —. 286 Ferkel 15—10. — Schafe —.— — Lämmer —. — Ziegen —. — Zicklein — —. Zusammen 688 Stück.

Mannheimer Produktenbörse vom 21. Sept. Weizen per Nov. 13.15, März 13.45, Mai 13.55, Roggen per Nov. 11.60, März 11.95, Hafer per Nov. 12.20, März 12.15, Mais per Nov. 11.25, März 11.55 M. Tendenz: ruhig. Die amerikanischen Kabelkurse lauten wieder niedriger, worauf die Preise für Weizen eine Kleinigkeit nachgaben. Geschäftsbetheiligung fehlte jedoch. Uebriges vernachlässigt.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlußcourse vom 21. Sept.

Monat	New-York Weizen	New-York Mais	New-York Schmalz	New-York Kaffee	Chicago Weizen	Chicago Mais	Chicago Schmalz
März	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Februar	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
April	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juni	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
Juli	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
August	——	——	—.—	—.—	——	——	—.—
September	59⅝	59¼	9.35	—.—	52—	52⅝	8.25
Oktober	57⅞	58¼	—.—	13.25	——	——	8.62
November	——	58½	—.—	—.—	——	——	—.—
Dezember	56⅝	56⅞	8.50	13.35	55—	55⅝	8.—
Januar	——	——	—.—	13.45	——	——	—.—
März	——	——	—.—	13.90	——	——	—.—
Mai	63⅛	——	—.—	—.—	——	——	—.—

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 20. September.

Schiffer ev. Rhp.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
	Hafenmeisterei II.			
Heilenzmann	Mannheim 5	Rotterdam	Stückgüter	6945
Fendel	Sickingen	„	Kohlen	4198
Hell	Dublio	„	Weizen	12554
Völkner	Vereinigung 4	Antwerpen	Getreide	14364
Mikitz	Martha	Jagstfeld	Steinzeug	1070
Schäfer	Vertrauen	„	„	1984
Mikitz	Helene	Köln	Stückgüter	2968
Weitzmann	Mannheim 43	Rotterdam	„	18134
Kurz	Mannheim 18	„	„	7068
Winter	Fr. Wilhelm.	„	Guter	2940
	Hafenmeisterei IV.			
Kemp	Jac. Aigaud	Duisburg	Kohlen	18000
Schmitz	Vertraut Helene	Hochfeld	„	17500
Meyer	Johanna	Friedrichsfeld	Salz	1068
Weissenburger	Waldhof 2	Gernsheim	Steine	3800
Eisengrein	Friederike	Z'gmünd	„	800
Dungs	Gebr. Kamering 22	Ruhrort	„	12900

Floßholz: 670 obm. angekommen — obm. abgegangen.

Vom 21. September:

	Hafenmeisterei I.			
Bauer	Hollandia	Rotterdam	Stückgüter	—
Mäthen	Vertrauen	„	„	—
Wiehem	Overpolz	Köln	„	—
Götz	Stell	N'Brisach	Steine	1800
Cibert	Versehung	„	„	1500

Dampfer „Aller", welcher am 11. Sept. von Bremen abgefahren war, ist am 20. Sept., Morgens 6 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim, alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat September.

Pegelstationen vom Rhein:	17.	18.	19.	20.	21.	22.	Bemerkungen
Konstanz	4,12	4,11	3,96		3,90		
Hüningen	2,45	2,38	2,32	2,26	2,21		Abds. 6 U.
Kehl	2,9[illegible]	3,87	2,82	2,75	2,71		M. 6 U.
Lauterburg	4,10	,98	3,93	3,85	3,76		Abds. 6 U.
Maxau	4,29	4,16	4,10	4,02	3,95		2 U.
Germersheim	4,12	4,00	3,93	3,86	3,80		B.-P. 12 U.
Mannheim	4,15	4,02	3,90	3,82	3,73	3,63	Mgs. 7 U.
Mainz	2,37	2,27	2,16	2,10	2,04		F.-P. 12 U.
Bingen	2,13	2,05	1,97	1,88	1,81		10 U.
Kaub	2,42	2,30	2,21	2,12	2,04		2 U.
Koblenz	2,61	2,50	2,39	2,31	2,27		10 U.
Köln	2,76	2,60	2,46	2,34	2,33		2 U.
Ruhrort	2,48	2,26	2,10	1,95	1,82		9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4,19	4,00	3,88	3,81	3,72	3,60	V. 7 U.
Heilbronn	0,74	0,60	0,55	0,52	0,53		V. 7 U.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Crefeld,** in jedem Maasse bezieht schwarze, farbige und weiße Seidenstoffe, Sammte, Plüsche und Velvets. Man verlange Muster mit genauer Angabe des Gewünschten. 4494

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik Frankfurt a. M., übertreffen die beste Maßarbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Wenige theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigshafen Alleinverkauf bei **Georg Hartmann,** Schuhgeschäft E 4, 6, am Fruchtmarkt untere Ecke (Telephon 443). 42339

Pfaff-Nähmaschinen nur allein zu haben bei **Martin Decker A 3, 4** 45087

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Die Lieferung und Montirung der Eisentheile zur Verstärkung der Brücken über die Elsenz und den Schwarzbach, zwischen den Stationen Meckesheim und Eschelbronn der Odenwaldbahn gelegen, soll wiederholt einer öffentlichen Vergebung unterzogen werden. 48413

Die Gewichte an Schmied- und Gußeisen betragen:
Bei der Elsenzbrücke . . 11630 kg
bei der Schwarzbachbrücke 5400 „

Preisangebote für 100 kg fertige Arbeit sind spätestens bis
Samstag, den 6. Oktober d. J., Vormittags 10 Uhr
portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen auf dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten abzugeben, woselbst auch Zeichnungen, Bedingungen und Gewichtsverzeichnisse eingesehen werden können.

Als Zeitpunkt für die Vollendung sämmtlicher Arbeiten wird der 1. Mai 1895 festgesetzt.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Heidelberg, den 19. Sept. 1894.
Der Gr. Bahnbauinspektor I.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Versteigerung.

Am Montag, den 24. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr
versteigern wir in unserer Landgüterhalle II. öffentlich gegen Baarzahlung: 48456

1. eine Kiste Bücher, 35 Kg. enthaltend, neuere Werke maschinen- und elektrotechnischen Inhalts.
2. eine Kiste, 135 Kg., enthaltend 18 Schleifsteine von Tubize (Belgien) für Schreiner, Glaser 2c. geeignet.
3. eine Kiste Käse, 43 Kg.

wozu Kaufliebhaber einladet.

Mannheim, den 21. Sept. 1894.
Gr. Güterverwaltung.

Bekanntmachung.

Nr. 26209. Im hiesigen Conservatorium für Musik sind vom Stadtrath zwei Freistellen für Violinspiel oder Gesang zu vergeben. 48414

Es können solche Bewerber beiderlei Geschlechtes Berücksichtigung finden, welche eine unzweifelhafte musikalische Begabung, sowie fortgeschrittene musikalische Kenntnisse besitzen, bezw. stimmlich veranlagt sind und die sich in der Musik zum Zwecke der Erlangung einer Lebensstellung ausbilden wollen.

Bewerber, welche sich einer Prüfung zu unterziehen haben, wollen Aufnahmegesuche schriftlich unter Darlegung ihrer Verhältnisse binnen 14 Tagen anher einreichen.

Mannheim, 14. September 1894.
Stadtrath:
Beck.
Seeger.

Bekanntmachung und Einladung.

Am Donnerstag, den 27. September 1894, Abends 8 Uhr findet in dem großen Rathhaussaale eine Versammlung der Bezirks-Armen-Commissäre statt. 48335

Wir laden die Herren Bezirksarmenkommissäre hierzu ergebenst ein, mit dem Ersuchen, gefälligst pünktlich erscheinen zu wollen.

Tagesordnung:
1. Vorstellung des Bürgermeisters Martin.
2. Besprechung verschiedener Armenangelegenheiten.

Mannheim, 19. Septbr. 1894.
Armen-Commission:
Martin.
Katzenmaier.

Zahlungs-Aufforderung.

Die Entrichtung des Schulgeldes für den Besuch der Bürgerschule betreffend.

Diejenigen Zahlungspflichtigen, welche auf unsere Bekanntmachung vom 30. August d. Js. das fällige Schulgeld pro 23. Juli bis 28. Oktober l. Js. nicht bezahlt haben, werden nunmehr ersucht, solches binnen 10 Tagen bei Vermeiden der vorgeschriebenen Mahnung anher zu entrichten. 48403

Mannheim, 20. September 1894.
Die Stadtkasse:
Hoffmann.

Aufforderung.

Daniel Annamaier von **Käferthal**, zur Zeit an unbekannten Orten abwesend, wird hiermit aufgefordert, zum Zwecke des Bezugs zur Verlassenschaftsverhandlung seines am 19. Juli d. Js. verstorbenen Bruders **Peter Annamaier III.**, Taglöhner in Käferthal innerhalb 4 Wochen von heute ab Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen. 48434

Mannheim, 19. Septbr. 1894.
Gr. Notar:
Knecht.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Spätjahrsmarkt in Ludwigshafen a. Rh. findet am
Sonntag, den 23. u. Montag, den 24. September 1894
statt. 48361

Ludwigshafen a. R. den 20. Sept.
Hatfele,
Polizeicommissär.

Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft 47801
Frau Stahner, H 9, 26, 4. St.

Steigerungs-Ankündigung.

Auf Antrag der Erben der **Johann Wellenreuther Wittwe** hier wird das Anwesen Litera Q 5, 11 hier sammt liegenschaftlicher Zubehör im Anschlage von 11000 M. am
Samstag, 29. Septbr. ds. Js., Nachmittags 3 Uhr
auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten, D 1, 3 öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.

Die näheren Bedingungen können während der Amtsstunden diesseits eingesehen werden.

Mannheim, 20. Septbr. 1894.
Großh. Notar:
Weihrauch. 48336

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 24. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in Litera E 1 Nr. 8 dahier: 48353

2 Schnellpressen mit Zubehör, 1 Schneidmaschine, 1 Perforiermaschine, 1 Lochmaschine, 1 Transmission, 12 Regale mit Schriften, 2 Formregale, 1 Stegregal, zwei Schließplatten, 1 Parthie elastische Zahlen, Alphabete, Holzschriften, Schriftformen, Stempelformen, Gypsformen, 1 Vulkanisierapparat, 1 Hobelbank mit Werkzeug, 1 Copierpresse, 1 Comptoirabschluß, ein Doppelschreibpult, ein Schreibstuhl, 1 großer u. 2 kleine Tische, 1 Waschtisch, 1 eiserner Ofen, 1 Schleifstein, 1 Granitplatte m. Tisch, 1 Parthie Papier u. Couverts, 4 pr. Hänglampen, verschied. Winkelhaken u. Schiffe, Stempelutensilien und sonst Verschiedenes im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 20. Sept. 1894.
Ebner,
Gerichtsvollzieher, N 4, 4.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, den 24. September, Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5:
4 große Ladenreale mit Schubladen, 1 Ladentheke mit Waage, 5 Oelapparate mit Gestell, ein Fäßchen Hamburger Tropfen, 2 Fäßchen Pfeffermünz, 30 Paar Schuhe, zehn Saphianfelle, ein Secretär, 1 Schreibpult, 2 Kanapee, 2 Chiffonier, 1 Schrank, 1 Spiegelschrank, 1 Plüschgarnitur, vier Kommoden, 1 Waschkommode mit Marmorplatte, 1 Bücherschrank, 1 Wirthschaftsbüffet, ein Kassenschrank, 1 Pianino, 3 Grabsteine, 1 Perforiermaschine, ein Schriftkasten mit Schriften, 1 Nähmaschine, 1 Regulateur, 1 Spiegel, Vasen und Bilder, 1 Ovaltisch, 2 Dutz Fensterleder, 10 Staubbesen, 30 versch. Bürsten im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 48453

Mannheim, 21. September 1894.
Hibschenberger,
Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Freiwillige Versteigerung.

Am Montag, 24. Septbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Auftrage des M. Marum hier:
1 Polstergarnitur bestehend in Sopha, 6 Sessel und 2 Fauteuil, 3 Kommoden von Nußbaumholz, 3 Tische, 1 Lüstre, 3 Bilder, ein Sessel, 4 Goldrahmen, 1 Lampe und Sonstiges gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, den 21. Sept. 1894.
Futterer, 48455
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Zwangsversteigerung.

Am Montag, 24. Sept. d. J., Nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:
1 Damenuhr mit Kettchen, 1 Aktenschrank, 1 Waschschränkchen, 1 vollständiges Bett, 4 Kleiderschränke, 1 Kommode, 1 Vogelbecke mit 4 Kanarienvögel gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 21. Septbr. 1894.
Futterer, 48454
Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten u. mit obervormundschaftlicher Genehmigung versteigern wir am
Samstag, 29. September l. J., Vormittags 11 Uhr
in hiesigem Rathhause das dem † Fabrikarbeiter Jakob Köllisch und dessen 2 gleichfalls verstorbenen Kindern Katharina und Peter Köllisch von hier gehörige Wohnhaus Lgrb. No. 565b mit 1 Ar 74 qm. Hofraithe u. Hausgarten, in der Rosenstraße hier, neben Phil. Kinkel und Joh. Georg Stefan, geschätzt zu 4000 Mk.
Viertausend Mark,
wobei der Zuschlag erfolgt, auch wenn der Schätzungspreis nicht erreicht wird. 48321

Neckarau, 19. September 1894.
Bürgermeisteramt:
Orth.
Mayiarth.

Bach-Forellen

sehr billig 48471

Holl. Austern

Tafel- u. Suppen-Krebse

Hummern
frisch eingetroffen.

Moritz Mollier Nachfolger
D 2, 1. Telephon 488.

Vorschuss ohne
auf größere Waarenposten
vermittelt unter Discretion G. H.
Wolters, Köln, Humboldstr. 7.

Vereine

Ortskrankenkasse der Dienstboten etc. Mannheim.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß sich die Büreauräumlichkeiten diesseitiger Kasse von Donnerstag, den 20. ds. Mts. ab in Litera
N 3, 13a, parterre
befinden. 48228

Mannheim, 19. Septbr. 1894.
Der Vorstand:
Dettweiler.
Kempf.

Turn-Verein Mannheim.

Unser diesjähriger
Familien-Ausflug
findet nunmehr
Sonntag, den 23. September
nach
Neckargemünd-Neckarsteinach
statt und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder mit Familienangehörigen zur zahlreichen Betheiligung freundlichst ein.

Abfahrt 11 Uhr 45 vom Hauptbahnhofe.

Die Ausgabe der Fahrkarten mit Preisermäßigung erfolgt nur bis 11 Uhr 30 und bitten wir daher um frühzeitiges Erscheinen.
48383 Der Vorstand.

Mannheimer Liedertafel.

Samstag, 22. September.
Abends ½9 Uhr 48396
Hauptprobe.

Sängerbund.

Heute Samstag Abend 9 Uhr
Probe. 48441

Odenwald-Club.

Sect. Mannheim-Ludwigshafen.
Sonntag, 23. Sept.
Familien-Ausflug
nach Auerbach u. Umgegend.
Abfahrt 12⁵⁵ Uhr. 48433
Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Preis-Dauerfahrt

nach
Edenkoben
(anläßlich des Herbstgautages des Gauverbandes V des D. R.-B.)

Zusammenkunft präcis 6 Uhr früh am Hauptbahnhof.
48448 Der Fahrwart.

Kaufmännischer Verein Mannheim.

Vereins-Versammlung

Donnerstag, den 27. Sept. 1894,
Abends 8½ Uhr, im Lokale.

Tages-Ordnung:
1. Wahl der Geschäftsleitung für die Discussions-Abende.
2. Wahl der Preisrichter für die Preisarbeiten.
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Mannheim, 19. Septbr. 1894.
47810 Der Vorstand.

Gabelsberger Stenografenverein Mannheim

Gegründet 1874

Demnächst eröffnen wir unsere
Unterrichtskurse
in Stenographie.

Anmeldungen hierzu nehmen entgegen (schriftlich oder mündlich) die Herren: Rechtsanwalt von Harder, N 2, 1 und Max Gitermann, K 2, 18. 45343

Der Vorstand.

Täglich süßen
Obst-Wein
von der Kelter. 48074
M. Weiß, H 6, 3/4.

Achtung!
Schlüssel werden von 40 Pfg. angefertigt, Schlüssel zum schließen vorräthig in K 2, 6. 47567

CE DIPLOME D'HONNEUR

Frederic Hellwig
Bordeaux
empfiehlt sein reich assortirtes Lager seiner
Bordeauxweine
verzollt und unter Zollverschluß ab Mannheim und zum directen Bezug ab Bordeaux.

Meine Vertreter
F. Hellwig & Co.
M 4, 4, Telephon Nr. 815,
offeriren Probeflaschen nachstehender Sorten zum Faßzoll franco Haus, verzollt und accisfrei:

1891. Côtes superieures	à 1.25
1890. Médoc	à 1.60
1890. St. Emilion	à 1.75
1890. Fronsac	à 2.—
1889. Margaux	à 2.50
1889. St. Julien	à 2.75
1887. Chât. Beychevelle	à 3.—
1884. Chât. Giscours	à 4.50

Lager seiner **franz. Cognac's, franz. Champagner u. franz. Liqueure.** 48480

Kieler Sprotten
Elb- u. Astrachan-Caviar
neuer Helgoländer Hummer
feinst marinirte Häringe
Frankfurter Bratwürste
Frankfr. Leberwurst
Gothaer Cervelatwurst
frischen Pumpernickel
feine Käse
Brie, Camembert, Roquefort etc.
empfiehlt 48470
J. H. Kern, C 2, 11.

Geräucherte Schellfische
„ Bücklinge
„ Bückinge
Frankf. Bratwürste
Neues Sauerkraut
Ia. Münster Käs
empfiehlt 48096
J. Hess, Q 2, 13,
gegenüber der Concordienkirche.

Biscuit-Kartoffeln,
vorzügliche Siedkartoffeln,
neues Sauerkraut,
Essig- und Salzgurken
empfiehlt 47363
v. Schilling'sche Verwaltung
E 5, 1. — P 5, 1. — L 12, 7b.

Neues
Sauerkraut
und
Frankfurter Bratwürste
empfiehlt 48469
Georg Dietz am Markt.

Stockfische
(holländische Tittlinge) während der Saison **jeden Tag frisch gewässert.** 48341

Laberdan
jeden Donnerstag, Freitag und Samstag. Bestellungen zum Voraus nehme gerne entgegen und liefere solche frei ins Haus. **Restaurateure und Wirthe erhalten Vorzugspreise.**

Th. Eder,
H 3, 8b.

Heinr. Thomae
D 8, 1a, Filiale **C 3, 12/14**
empfiehlt 48461
Feinstes Tafelobst
Spalier-Birnen
Bowlen-Pfirsische
Ananas-Melonen
Meraner Trauben
Französ. Trauben
Kiste Mk. 8.50,
beste Packung für Postversandt.
Engl. Celerie
Pflück-Erbsen
Blumenkohl etc.

Bringe meinen garantirt reinen
Schleuderhonig
sowie täglich frisches schmackhaftes
Kraftbrod
in empfehlende Erinnerung.
Bäckerei Schmitz, Nachfolger,
G 2, 11. 48084

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse der Firma **Mack & Lohrer** hier gehörigen und noch vorräthigen 47878

Spiegel, Rahmen und Leisten 2c.

werden, wegen bevorstehendem Schluß des Ausverkaufes zu **weiter ermäßigten Preisen** in dem **Ladenlokal U 1, 9** abgegeben.

Der Konkursverwalter:
Friedrich Bühler.

Bekanntmachung.

Um einer Ueberfüllung vorzubeugen, haben wir beschlossen, daß an den hohen Feiertagen d. J. zum Gottesdienste in der Haupt- und Klaus-Synagoge nur die Inhaber **fester Plätze** Einlaß haben. 47805

Mannheim, den 11. September 1894.
Der Synagogenrath.

Avis für Kleidermacherinnen!

Kleidermacherinnen, welche die Fähigkeit der **Selbstständigkeit im Zuschneiden** zu besitzen wünschen, werden durch uns Unterzeichnete hiermit aufmerksam gemacht, sich direkt an die richtige Quelle zu wenden und sich vor einem Reinfall zu bewahren.

Bei all den angepriesenen Systemen u. s. w. ist es doch nur möglich, etwas Tüchtiges zu lernen, wenn Lehrer wie Lehrerinnen durch **langjährige praktische Thätigkeit als Zuschneider eventuell Zuschneiderinnen** gewirkt haben, wie wir solches durch Absolvirung der **Mannheimer Zuschneide-Akademie, Mannheim N 3, 15,** bezeugen können. 48449

Geschw. Elise u. Amalie Schuck,
Helene Alfend,
Kleidermacherinnen.

Kirchen-Ansagen.

Evangel. protest. Gemeinde.
Sonntag, 23. September 1894.

Trinitatiskirche. Morgens ½9 Uhr Predigt. Herr Pfarr-Candidat Bender. 10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Hitzig. 11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Hitzig. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Ahles. Abends 6 Uhr Predigt. Herr Stadtvikar Ackermann.

Schloßkirche. Morgens 9 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Ahles.

Lutherkirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. Herr Stadtpfarrer Simon. ½11 Uhr Christenlehre. Herr Stadtpfarrer Simon.

Friedenskirche. Morgens ½10 Uhr Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Herr Stadtvikar Dr. Lehmann.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 11 Uhr Predigt. Herr Pfarrer Herrmann.

Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10.

Sonntag Vormittag 11½ Uhr Sonntagsschule. Nachmittags 3 Uhr biblischer Vortrag von Herrn Stadtvikar Ackermann. Mittwoch Abend 8½ Uhr Bibelstunde.

Jedermann willkommen.

Evangelischer Männer- und Jünglingsverein.

Schriftbetrachtung Montag Abend 8½ Uhr. Jüngere Abtheilung Donnerstag Abend.

Altkatholische Gemeinde.

Sonntag, den 23. September um ½11 Uhr Gottesdienst durch Herrn Stadtpfarrer Dr. Stubenvoll aus Heidelberg.

Gemeinde der bisch. Methodistenkirche U 6, 28, Hinterh.

Sonntag Nachmittag ½2 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Predigt. Dienstag Abend ½9 Uhr Bibelstunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere innigstgeliebte Gattin, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Herold

geborene **Hecht**

heute Morgen 5 Uhr, plötzlich im Alter von 38 Jahren verschieden ist.

Mannheim, 22. September 1894. 48466

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Jacob Herold, Restaurateur.

Velociped-Club Mannheim.

Todes-Anzeige.

Hierdurch erfüllen wir die schmerzliche Pflicht, unsere verehrl. Mitglieder von dem Ableben unseres Mitgliedes

Herrn Jacob Kraut

in Kenntniß zu setzen.

Wir bitten dem Dahingeschiedenen ein ehrendes Andenken bewahren zu wollen. 48472

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause T 1, 2 aus statt und bitten wir um zahlreiche Betheiligung.

MARCHIVUM

Feuerwehr.

Die Mannschaften der 1., 2. und 3. Compagnie, sowie der Neckarvorstadt werden hiermit aufgefordert, sich behufs Abhaltung einer Haupt-Probe am

Montag, den 24. September, Abends 5 Uhr

an den Spritzenhäusern pünktlich und vollzählig einzufinden.

Das Commando:
W. Bouquet. 48388

Schützengesellschaft

Sonntag, 23. Sept. 1894

Kranzschießen

auf Feld- und Standscheibe.

Anfang 2 Uhr. Schluß 6 Uhr.
48384 Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 23. Septbr., Nachm. 3—6 Uhr u. Abends 8—11 Uhr

Zwei große Concerte

der Kapelle Petermann.
Direktion: Herr Kapellmeister Petermann.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
48348 Der Vorstand.

Saalbau Mannheim.

Sonntag, 23. und Montag, 24. Sept.

Grosser Preis-Ringkampf

des Meisterschafts-Ringers Carl Abs.

Herr Abs zahlt Demjenigen, der ihn wirft, eine Prämie von 100 Mark.

Am Sonntag ringt Herr Abs mit dem Meisterschaftsringer Herrn J. Zapf von hier.

An beiden Tagen 48446

GROSSES CONCERT

der Kapelle Petermann,
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Petermann.

1. Platz M. 1.50. 2. Platz M. 1.—. Gallerie 50 Pf.
Anfang jeweils Abends 8 Uhr.

E 4, 12 Großer Mayerhof E 4, 12.

Heute Samstag Abend 8 Uhr 48436

Grosses Concert

vom jugendlichen Trompetercorps Waldhof
unter Leitung des Musiklehrers Herrn A. Hammel.
Morgen Sonntag, von 3 Uhr an

Grosse CONCERTE

von obengenannter Capelle. 48438

Um geneigten Besuch bittet Otto Epp.

D 5, 11 „Stadt Aachen" D 5, 11.

Heute Samstag, 22. September

Schlacht-Fest,

sowie 48404

Grosses Concert

der beliebten Tyroler-Sängergesellschaft W. Glatz.

Es ladet höflichst ein M. Grimm.

Brauerei Hochschwender.

Heute Samstag, den 22. September 1894: 48463

CONCERT

des I. süddeutschen Männer-Quartett's

Conradi, Buck, Schulz und Gigel, sowie der Duettisten Paula und Donat Gigel. Pianist Herr Burchartz.

Anfang 8 Uhr. Familienprogramm. Regie D. Gigel.

Elisishaus, Restaurateur.

Infolge vielseitigen Verlangens wird heute und folg. Tage der

Süsse Apfelmost in der Apfelmühle

mit feinstem Zwiebel-Kuchen kredenzt werden.
48445 Man mache daher eine Probe mit dem Erzeugnisse der

Apfelmühle, H 3. 9!!

Kulmbacher Bier

aus der Musterbrauerei von J. W. Reichel in Kulmbach.
Hauptniederlage in Mannheim bei

P. Schnepp, Bierhandlung, C 4, 2.

Dieses weltberühmte Exportbier ist ärztlich empfohlen für Blutarme und Reconvalescenten; halte mich daher den geehrten Herrschaften bestens empfohlen. Dasselbe ist zu haben in Flaschen und Gebinden. 48307

Mit vorzüglichster Hochachtung

C 4, 2. P. Schnepp. C 4, 2.

Erstes Hauptdepôt von in- und ausländischem Flaschenbier.

S. Gerber's Schuhlager, E 4, 7.

Totalausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe
zu herabgesetzten Preisen. 48452

M. Weiss & Sohn

E 4, 17 Fruchtmarkt, E 4. 17

geben aus ihrem Engros-Lager jedes Maass in Tuch und Buxkin zu den bekannt ausserordentlich billigen Preisen auch im Einzelnen ab. 37010

Allen voran

in Qualität, Aroma, edlem Geschmack und sparsamem, schönem Brand;

Allen voran

auch in der Gunst des Publikums, in der großen Verbreitung und der beispiellosen Beliebtheit ist anderen Cigarren die

Marke: **Santa Lucia** in d. Hülse

(Schutzmarke Hülse)

Die Berühmtheit dieser Marke ist auf deren Vorzüge zurückzuführen, welche sie allein besitzt und welche keine andere Marke in gleicher Vollkommenheit in sich vereint. **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) wird als einzige Spezialität, mit stets gleich sorgfältiger Auswahl der edelsten Tabake hergestellt und ist darum von immer gleicher Qualität; **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) hat entzückendes Aroma und schönen, sparsamen Brand; **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) verursacht selbst nach forcirtem Rauchen weder Verschleimung und rauhen Hals noch auch Uebelkeiten und Kopfschmerzen; **Santa Lucia** (Schutzmarke Hülse) wirkt vielmehr äußerst anregend und belebend, sie kann stets in Gegenwart von Damen geraucht werden und kommt bei billigem Preise der feinsten Havanna-Qualitäts-Cigarre gleich. 48124

Rauchen Sie darum nur noch Marke Santa Lucia in der Hülse

die Sie in den durch Plakate kenntlich gemachten Depots zum Preise von 50 Pfg. für 5 Stück kaufen können.

Erhältlich in Mannheim bei Adolf Geber, P 5, 1; Simon Böhm, Fruchtmarkt, D 4, 7; Gebr. Zipperer, O 6, 3/4; Ernst Dangmann, N 3, 12; Jakob Uhl, M 2, 9; J. Amann, E 3, 5; Louis Lochert, R 1, 1; Ludw. Haeffner, P 1, 1, Filiale E 5, 6; Aug. Kremer, unter dem Kaufhaus; Herm. Metzger, L 4, 7. — General-Vertrieb: Engelhardt & Co., Frankfurt a. M.

Hoftheaterkeller Mannheim.

(Sehenswürdigkeit.)

Restaurant I. Ranges.

Eröffnung

Sonntag, den 30. September 1894.

Carl Averkamp,
48464 Restaurateur.

Gesellschaftshaus Ludwigshafen.

Sonntag, den 23. u. Montag, den 24. September:

Großes öffentliches

Tanz-Vergnügen

mit Feierabendverlängerung.

Anfang an beiden Tagen 1/4 Uhr.
(Frisch gewichster Parquetboden.)

Entree à Person 20 Pfg. — Halbe Flasche Wein 50 Pfg., ganze Flasche von 1 Mk. an. 48384

Die Musik wird von der vollständigen städtischen Kapelle Ludwigshafen unter persönlicher Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn Jul. Scholz ausgeführt.

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Funk, Restaurateur.

Ludwigshafen.

Renners Weinstube.

Maxstrasse Nr. 43.

Während des Jahrmarktes empfehle ich als Specialität: **Geflügel**, sowie einen guten Tropfen **Freinsheimer**, wozu freundlichst einladet 48488

Renner.

Gesetzlich geschützt.

Zu meinen

Tanz-Cursen

werden noch Anmeldungen entgegengenommen, sowie zu Extra- und Einzelunterricht. 47540

Hochachtungsvoll

J. Kühnle, A 3, 7 1/2.

Gesetzlich geschützt.

Mulsow's

Fleisch- und Geflügel-Pain

ist auf geröstetes Brod gestrichen, eine Delicatesse für Jedermann. 47367

Laut Urtheilen berühmter Aerzte verdingen sie grossen Wohlgeschmack und leichte Verdaulichkeit.

Zu haben in allen besseren Delicatessen-Handlungen. Engros durch Türk & Pabst, Frankfurt a. M.

Gas-Schläuche,

nur ganz vorzügliche Qualitäten in allen Farben, besonders für Wiederverkäufer, empfehlen billigst 47169

Hill & Müller. N 3, 11, Kunststraße.

Heirath.

Ein solider Herr, ärztlichen Beruf, sucht mit einem gebildet. Fräulein od. Wittwe i. Alter v. 24 bis 36 Jahren, näher in Verbindung zu treten, um in Bälde sich zu verehelichen. Vermögen erwünscht, 4—8000 Mark. Ernstgemeinte Offerten unt. Chiff. 88 Hauptpostlagernd Mannheim. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. 47488 Diskretion Ehrensache.

Zum grünen Löwen.

P 6, 21.

Von heute an täglich selbstgekelterten süßen 47507

Apfelwein

per Schoppen 10 Pfg., pr. Liter 24 Pfg., in Gebinden entsprechend billiger, empfiehlt

Heinrich Lichtenberger.

Fortwährend 48418

Ia. jung. Hammelfleisch

zu den billigsten Preisen.

G. Sohn, Q 4, 12,

neben dem „Haberecк".

Milch!

Wer liefert Milch nach Mannheim. Offerten mit Preisangabe unt. No. 48416 an die Exped.

Woll. Herren-Socken
Woll. Militär-Socken
extra stark gestrickt
Unterhosen ohne Naht
Woll. Damen- und Kinderstrümpfe
in großer Auswahl. 48398

C 1, 3 Herm. Berger C 1, 3.

Zur Beachtung.

Die beliebten kleinen Kochherde in Guß- u. Schmiedeeisen von 20 Mk. an sind wieder vorräthig bei 47312

F 6, 8 **Wilh. Baumüller** F 6, 8.

Reparaturwerkstätte für Glaser- und Schreinerarbeiten.
47440 Q 2, 16.

Weiß-, Bunt- u. Goldstricken wird angen. Zu erfragen in der Bäckerei Gramlich, U 1, 6. 47068

Badische Hopfenausstellung

und

Ausstellung von Hopfen u. Bierproduktionsgeräthen in Schwetzingen

vom 23./26. September 1894.

1. Feierliche Eröffnung am Sonntag, den 23. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr (mit Concert).
2. Am gleichen Tage, Nachmittags 1/2 8 Uhr: Oeffentliche Versammlung des deutschen Hopfenbau-Vereins.
3. Ausstellung und Versammlung findet im südlichen Eirkelhaus des Gr. Schlosses statt.
4. Die Eintrittspreise betragen: Zur Eröffnung 50 Pfg., nach der Eröffnung 20 Pfg. pro Person.

Schwetzingen, 21. September 1894. 48485

Das Comité.

Wertheimer-Dreyfuß

M 2, 1.

Spätjahr-Ausverkauf

insbesondere billige 46465

Ball- u. Seidenstoffe.

Neu eingerichtetes Lager:

Damenmäntel in jeder Preislage.

Wertheimer-Dreyfuß

M 2, 1.

Gefunden wurde

daß Fritze's Bernstein-Oel-Lackfarbe den schönsten u. dauerhaftesten Anstrich für Fußböden liefert.

Niederlage: 39996

Jos. Samsreither
P 4, 12, Strohmarkt.

MARCHIVUM

Verkauf
von
Kleiderstoffen,
Seidenwaaren,
Manufacturwaaren,
Wäsche-
und
Aussteuer-Artikel,
Teppiche,
Gardinen,
Möbelstoffe,
Läufer,
Tischdecken,
Bettdecken,
Schirmen,
Corsets,
Putz.
Import
von echten
Japan- u. China-Waaren.

S. Wronker & Co.

Harmonie
D 2, 6. D 2, 6.

Die Eröffnung
unserer neu erbauten Lokalitäten

Planken D, 26 Planken

findet

Dienstag, 25. d. M.

Abends 6 Uhr

statt.

Verkauf aller Waaren zu nie dagewesenen, staunend **billigen** Preisen.

Verkauf
von
Wollwaaren
Tricotagen,
Herren-Artikel,
Kurzwaaren,
Weißwaaren,
Posamenten,
Spitzen,
Bänder,
Tapisserie-,
Galanterie-,
Bijouterie-,
Nippes-
und
Präsent-Artikel.
Parfümerien
und
Seifen.
Alfenide
und
Stahlwaaren.
48487

Das Kinderwagengeschäft von Chr. Ihle, Mannheim, D 3, 11½, Fruchtmarkt
neben **Bankhaus Ladenburg** und Firma **Schmoller & Co.**
empfiehlt als Specialität:

Kinderwagen von 8 Mk. an bis zu den feinsten Genres, von 80 Mk. u. darüber
Kinderbettstellen, Kinderstühle, Kinderpulte, Krankenfahrstühle, Sportwagen, Puppenwagen, Kinderlaufstühle, Babykörbe für Kinderwäsche 2c. 2c.

Garnirungen, Polsterungen und sonstige Reparaturen, rasch und billig.
Größte Ausstellung und Auswahl nur
D 3, 11½.
37001

Naether's Reform!

Absol. Sicherh. geg. d. Herausfall. d. Kindes durch Selbstsitzen od. Nachlässigkeit der Bedienung! Jede besorgte Mutter wählt diesen Stuhl. Zu benutz. als hoher Stuhl u. als Fahrstuhl, m. gross. Tisch, reizend. Spielvorrichtung u. grossem bunten, unzerreissb. Bilderalphabet, Abnehmb. Polster! Waschbar. Nachtgeschirr!
81362

Die schönste Handschrift
können sich Erwachsene in 2—3 Wochen aneignen
Unterricht
für Kaufleute (Buchhalter, Commis, Lehrlinge), sowie für Damen (separat) und Schüler resp. Schülerinnen.
Honorar Mk. 15.— 48030

Dienstag, 25. Sept.
beginnen in Mannheim, E 2, 13, wieder neue Kurse im
Schönschreiben
Kalligraphie-Institut *Gebr. Gander* Mannheim
Mannheim C 3, 1. E 2, 13.

Deutsche, Lat. u. Rondeschrift.
Interessenten, welche diesen Kursen noch beizuwohnen wünschen, werden gebeten, sich nächsten
Montag, 24. oder spätestens **Dienstag, 25.**
Sept. anmelden zu wollen. Auswärtige können den Unterricht in wenigen Tagen beenden; auch brieflich.

A. Nauen senior.
Größtes 48387
Ofen-Lager,
Ofenschirme, Kohlenkasten und Zubehör.

Crefelder Wolle
unübertroffen. 46264
Leonhard Cramer,
H 1, 14 am Markt.
Maschinenstrickerei im Hause.

Ausverkauf
zurückgesetzter Stickereien und Gegenstände
zu billigen Preisen
Montag, den 24. u. Dienstag, den 25. September bei
Emma Sammet, Kunststickereigeschäft, D 1, 1.

Telephon 330. Telephon 330.
Kernseifen
aus reinem Fette, allgemein bekannte trockene Waare und vollständigem Gewicht, ferner die ächte
Terpentin-Salmiak-
Gallseife.
Ia. Stearinkerzen.
Q 1, 10 **Jos. Brunn,** Q 1, 10.
Hofseifenfabrik. 48345

N 4, 14 **Filzhut-Wäsche** N 4, 14.
Der Beginn mit **Waschen, Façonniren und Färben** der **Hüte** für **Herren, Damen und Kinder,** beehre mich ergebenst anzuzeigen. **Weisse Filzhüte** werden wie **neu** abgeliefert.
Grosse Auswahl aparter Formen. Billigste Preise.
Thomas Douin, Hutmacher 48441
N 4, 14 Kapuzinerplatz N 4, 14.

Englische und Deutsche
Anthracit-Nusskohlen
sowie **Anthracit-Eiform-Brickets I. u. II.,** nur beste Qualität — rein abgesiebte Waare — aus den renommirtesten Zechen, für Amerikaner Oefen vorzüglich geeignet und empfohlen, liefert zu billigsten Tagespreisen die **Holz- u. Kohlenhandlung** von
H 7, 28 Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon No. 438. 48641
NB. Da Lieferungen im Sommer **prompter u. sorgfältiger** effektuirt werden können als zur stärkeren Bedarfszeit, empfehle ich verehrl. Abnehmern **frühzeitigen** Bezug ihrer Kohlen.

Carl Bischoff & Sick
G 7, 8 Telephon 524 G 7, 8
liefern zu den billigsten Tagespreisen: 42981
alle Sorten **Kohlen, Holz u. Brikets.**
Ganze Fuhren über die Stadtwaage ohne Berechnung der Waaggebühren.

Ruhrkohlen
sämmtliche Sorten, stets aus dem Schiff
zu den billigsten Preisen.
H 8, 68 J. Lederle H 8, 68
Brennholz- und Ruhrkohlenhandlung. 46442

S. Fels

beehrt sich den Empfang **sämmtlicher Neuheiten** in der **grossartigsten** Auswahl anzuzeigen und macht auf nachstehende **aussergewöhnlich billige** Stoffe noch besonders aufmerksam: 48467

Doppeltbreite **ganzwollene Cheviots**	in allen neuen Farben	**72 Pf.** d. Mtr.
Doppeltbreite **ganzwollene Kammgarne**		**95 Pf.** d. Mtr.
Doppeltbreite **ganzwollene englische Stoffe**		**M. 1.25** d. Mtr.
Doppeltbr. **ganzwollene Carreaux**	(Schotten u. Damiers) hervorragende Neuheit	**M. 1.35** d. Mtr.
80 ctm breite **Elsässer Flanelle** für Hauskleider		**60 Pf.** d. Mtr.
50 ctm **ganzseidene Damassés**	in grosser Musterauswahl	**M. 1.90** d. Mtr.

Weit unter Preis!

120 ctm breite ganzwollene Cheviots

in allen neuen Farben; Garantie für gutes Tragen: **M. 1.50** d. Mtr.

Carl Held, C 3, 9, Eck-Laden.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass die Ausstellung der

Pariser Original-Modellhüte

begonnen hat und lade zu deren Besichtigung höflichst ein.

Durch Engagements von nur ersten Kräften bin ich in der Lage auch den verwöhntesten Geschmack zu befriedigen.

Sämmtliche Neuheiten

in Hüten, Federn, Sammet- und Seidenstoffen, Bändern, Spitzen und Tülle, Hutschmuck etc. etc. sind in reicher Auswahl am Lager. 48233

Billigste Preise. Aufmerksame Bedienung.

Grosse Ausstellung

künstlicher Blumen,

Pflanzen und Jardinièren.

Blumen-Arrangements

in jeder Art und Grösse.

Uebernahme der Decorationen

von

Wintergärten, Fest-Sälen, Vestibules etc. etc.

Stets Eingang von Neuheiten.

Geschmackvolle Ausführung. Billigste Preise.

Carl Held, C 3, 9, Eck-Laden.

Im October erscheint endlich:

v. Treitschke's

Deutsche Geschichte im Neunzehnten Jahrhundert.

V. Theil (bis zum Jahre 1848).

Brochirt M. 10, geb. M. 13.

Bestellungen nimmt entgegen 48391

Jul. Hermann's Buchhandlung.

Flotten Schnurrbart zu erzielen, à Dose M. 1 u. 2, nebst Gebrauchsanweisung u. Garantie des Erfolges. 48075

F. W. A. Meyer, Hamburg-Eilbeck.

Zur gefl. Beachtung!

Aufforderung

Verein „Schrey" betr.

Wir ersuchen noch 1 weitere Offerte gefl. abzuholen. 48372

Die Expedition des General-Anzeigers.

Porös wasserdichte

Loden

für Anzüge, Joppen, Havelocks, Kaisermäntel etc. empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

G. F. W. Schulze

Tuch- und Buxkin-Engros-Lager-Versandt

O 2, 10, Kunststr. Mannheim O 2, 10, Kunststr.

47792

Alle Sorten Strickwolle

zu Fabrikpreisen

bei 48885

F 2, 1. **J. Gantner.** F 2, 1.

Eigene Strickerei.

Die

„Berliner Börsen-Zeitung"

anerkannt bestunterrichtetes und meist verbreitetes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 4. Quartal 1894 ein.

Mit dem 1. October erscheint als Gratisbeilage eine neue (5te) Ausgabe des

Deutschen Banquier-Buchs

auf das besonders hingewiesen wird.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern gewährt, jedoch nur **direct** von der 47988

Expedition

Berlin W., Kronenstrasse 37.

L. Steinthal

MANNHEIM.

empfiehlt sein großes Lager von

Bettwaaren u. Bettwäsche,

Teppichen, Portièren, Bettvorlegern und Gardinen.

Permanente Ausstellung fertig. Betten.

Bettstellen

in Holz, Eisen und Messing.

Matratzen jeder Art.

Fertige Unterbetten, Oberbetten, Kissen etc.

Große Auswahl in Schlafdecken, Steppdecken, Bettdrelle, Barchente, Bettfedern und Daunen. 46321

Leinen-Gebild, Herren- u. Damenwäsche.

Lieferung vollständiger Braut- u. Kinderausstattungen.

K 3, 5. Bäckerei u. Mehlhandlung K 3, 5.

von

Heinrich Kappes.

Hierdurch beehre ich mich einem titl. Publikum, sowie meiner werthen Nachbarschaft gefl. mitzutheilen, daß ich mit heutigem Tage in meinem Hause eine 47369

Brod-, Feinbäckerei und Mehlhandlung

errichtet habe. Mit der Bitte mein Unternehmen durch Ihr Vertrauen gütigst zu unterstützen, werde ich bemüht sein, dasselbe durch pünktliche und gewissenhafte Bedienung zu rechtfertigen.

47369 Hochachtungsvoll

Heh. Kappes.

Hutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.

Größtes Lager in Stroh- und Filzhüten für Herren u. Kinder zu den billigsten Preisen. — Beste Fabrikate des In- und Auslandes. 38640

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag, den 23. Sept. 1894. 8. Vorstellung im Abonnement B.

Die Afrikanerin.

Große Oper in fünf Akten von Scribe. Deutsch von F. Gumpert. Musik von G. Meyerbeer.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister Langer. — Regisseur: Herr Hildebrandt.

Personen:

Don Pedro, Vorsitzender im Rathe des Königs von Portugal	Herr Döring.
Don Diego, Admiral	Herr Starke.
Ines, seine Tochter	Fräul. Tobis.
Basco de Gama, Marine-Offizier	Herr Bassermann.
Don Alvar, Mitglied des Raths	Herr Erl.
Der Groß-Inquisitor von Lissabon	Herr Hildebrandt.
Der Oberbramine	Herr Marx.
Anna, Ines Begleiterin	Frl. Schubert.
Selica, Nelusko, Sclaven	* * * Herr Knapp.
Ein Bramine	Herr Peters.
Erster, Zweiter Matrose	Herr Rübiger. Herr Strubel.
Ein Diener des Raths	Herr Moser II.

Marine-Offiziere, Bischöfe, Räthe des Königs von Portugal, Indier, Malaien beiderlei Geschlechtes. Rathsdiener, Offiziere, Soldaten, Matrosen.

Der 1. und 2. Akt spielt in Lissabon, der 3. auf einem Schiff, der 4. und 5. auf der Insel Madagascar.

Zeit: Ende des 15. Jahrhunderts.

*** Selica: Frl. **Amalie Iracema** als Antrittsrolle.

Zwischen dem dritten und vierten Akt findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. ½6 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende geg. ½10 Uhr.

Große Preise.

Montag, 24. September 1894.

9. Vorstellung im Abonnement A.

Zum ersten Male:

Francesca da Rimini.

Tragödie in 5 Akten von Martin Greif.

Anfang ½7 Uhr.

MARCHIVUM